



Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

9

September 1997

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

49. Jahrgang · September 1997

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn

Redaktion: Jörg Mühlhaupt, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,00 DM, Einzelheft: 5,00 DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,

Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,

Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

Fernruf: (02 11) 94 49-01

Telefax: (02 11) 44 20 06

Internet: <http://www.lids.nrw.de> (im Aufbau)

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9709



Inhalt

Mikrozensus	Interviewereinsatz in der amtlichen Statistik am Beispiel des Mikrozensus	563
Bevölkerung	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	580
Bildung	Bafög-Empfänger/-innen im Jahre 1996	576
	Auftragseingänge der Industrie im Juli 1997	518
Produzierendes Gewerbe	Industrieproduktion im August 1997	569
	Auftragseingänge der Industrie im August 1997	570
	Bauproduktion im Juli 1997	570
	Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im Juni 1997	570
Unternehmen und Arbeitsstätten	Gewerbemeldungen 1996 Ergebnisse für das erste Erhebungsjahr	571
Handel	Der Außenhandel im 1. Halbjahr 1997	576
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im September 1997	569
	Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im August 1997	570
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	579
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 1996	576
Verkehr	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	586
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	588

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Interviewereinsatz in der amtlichen Statistik am Beispiel des Mikrozensus

Vortrag im Rahmen der Wissenschaftlichen Tagung „Interviewereinsatz und -qualifikation“ am 26./27. Juni 1997 im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden

Mit dem Thema „Interviewereinsatz am Beispiel des Mikrozensus“ wechseln wir in den Bereich der amtlichen Statistik, die sich vor allem durch ihre gesetzlich verankerten Vorgaben und Regelungen über den Erhebungsablauf von der Sozialforschung unterscheidet.

Dies erklärt vielleicht auch, warum sich Lehrbücher und Untersuchungen zur Interviewertätigkeit zumeist auf den Einsatz in der Markt- oder Sozialforschung beziehen. Die amtliche Statistik und der Interviewereinsatz dort sind kaum einmal Gegenstand von Forschung und Literatur. Allerdings berichtet die amtliche Statistik auch selten selbst hierüber.

Insofern ist diese Tagung eine gute Gelegenheit, den Versuch einer systematischen Darstellung des Interviewereinsatzes im Mikrozensus, der größten Haushaltsbefragung in Deutschland, zu unternehmen.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen den Mikrozensus mit einer Kurzbeschreibung der wichtigsten methodischen Elemente vorstellen. Die für den Interviewereinsatz wichtigen Regelungen folgen im Laufe der weiteren Ausführungen.

Definition und Konzept des Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, die einmal jährlich durchgeführt wird. Befragt werden 1 % der Haushalte zur Gewinnung von statistischen Informationen über die Struktur der Bevölkerung und Haushalte sowie der Erwerbsbeteiligung und des Arbeits-

marktes. Die Berichtswoche liegt meist Ende April.

Der Mikrozensus ist als Flächenstichprobe konzipiert. Dazu werden Straßenabschnitte, sog. Auswahlbezirke, mit durchschnittlich 6 – 12 Haushalten aus dem Material der letzten Volkszählung nach einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren ausgewählt und alle dort wohnenden Haushalte befragt. Die Haushalte werden längstens vier Jahre in die Erhebung einbezogen; daher wird jährlich ein Viertel der Auswahlbezirke ausgetauscht (Rotationsprinzip). Zusätzlich erfolgt jährlich eine Aktualisierung durch eine Auswahl von Neubaubezirken.

Dieser Stichprobenplan stellt ein komplexes Erhebungsdesign dar. Daher ist der Einsatz von Interviewern im Mikrozensus ein wichtiger Bestandteil in dem jährlich wiederkehrenden Arbeitsablauf, der aus der Aktualisierung der Stichprobe, der Vorbereitung und Durchführung der Befragung in – bezogen auf NRW – 9 000 Auswahlbezirken, der Aufbereitung von 72 000 Erhebungsvordrucken und der Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse besteht.

Die Schwierigkeit einer umfassenden Darstellung des Interviewereinsatzes beginnt bei der dezentralen Organisationsstruktur der amtlichen Statistik, in der die Zuständigkeit für die Durchführung amtlicher Erhebungen und somit auch für den Interviewereinsatz von der Werbung über die Schulung bis zur Entschädigung bei den 16 Landesämtern mit z.T. unterschiedlichen organisatorischen Rahmenbedingungen liegt.

Um Ihnen dennoch einen Überblick über den Interviewereinsatz beim Mi-

krozensus in Deutschland geben zu können, haben wir eine Umfrage bei den zuständigen Kollegen in den anderen Landesämtern durchgeführt, bei denen wir uns auch an dieser Stelle für die Zusammenarbeit bei der Vorbereitung auf diese Tagung bedanken.

Mikrozensus-Gutachten und Mikrozensusgesetz

Bevor Herr Schmidt Ihnen einen Überblick über den Interviewereinsatz im Mikrozensus gibt, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf zwei Grundlagen lenken, in denen wichtige Rahmenbedingungen für die Erhebung insgesamt und auch für den Interviewereinsatz formuliert sind.

Diese Grundlagen sind

- das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Mikrozensus und Volkszählung aus dem Jahre 1989,
- die jeweils gültigen Gesetze, hier das Bundesstatistikgesetz vom 22. 1. 1987 und das Mikrozensusgesetz vom 17. 1. 1996.

Der Wissenschaftliche Beirat legte 1989 seinen Bericht vor, mit dem er nach Durchführung von Testerhebungen die Frage beantwortete, „ob in künftigen Mikrozensuserhebungen ganz oder teilweise auf die Auskunftspflicht verzichtet werden kann¹⁾.“

In diesem Bericht wurde auch der Einfluß der Interviewer auf die Mitwirkung der Haushalte untersucht.

1) Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäffler, K.-A.: Mikrozensus im Wandel. Bericht des Wissenschaftlichen Beirates für Mikrozensus und Volkszählung. Frankfurt am Main-Köln-Mannheim, Juni 1989, S. VII

Der Wissenschaftliche Beirat kam zu dem Ergebnis, „daß zur Erfüllung der Grundfunktionen des Mikrozensus auf die Auskunftspflicht in den Kernfragen nicht verzichtet werden kann²⁾.“

Im Rahmen der Testerhebungen wurden in einzelnen Bundesländern auch telefonische und schriftliche Befragungen durchgeführt.

Im Ergebnis empfahlen die Gutachter zwar einen Methodenmix mit ergänzendem Einsatz telefonischer und schriftlicher Befragung, betonten aber gleichzeitig, daß „als Erhebungstechnik erster Wahl vorerst weiterhin die persönliche Befragung zu nutzen³⁾“ sei.

In dem Teil des Gutachtens, der sich mit dem Einfluß verschiedener Interviewermerkmale auf den Befragungserfolg in den freiwilligen Testerhebungen beschäftigt, wurde u.a. festgestellt, daß

- Interviewer mit längerer Erfahrung und mit zunehmendem Alter bessere Befragungserfolge erzielen,
- Schüler und Studenten die schlechtesten, Rentner, Hausfrauen, aber auch Selbständige und Beamte deutlich bessere Erfolge erzielen,
- Interviewer mit Hauptschulabschluß erfolgreicher arbeiteten als die mit Hochschulreife.

Beide Ergebnisse, die Unverzichtbarkeit der Auskunftspflicht und die Bedeutung der Interviews innerhalb des Methodenmix, fanden ihren Niederschlag in der anschließenden Gesetzgebung zum Mikrozensus.

Das Mikrozensusgesetz regelt

- in § 7 die Auskunftspflicht für den überwiegenden Teil der Merkmale,
- in § 8 die wahlweise mündliche oder schriftliche Auskunftserteilung; dies dient der informationellen Selbstbestimmung und der Bürgerfreundlichkeit.

Mikrozensusgesetz vom 17. 1. 1996

§ 7 Auskunftspflicht

- (1) Für die Erhebungen besteht Auskunftspflicht, soweit ... nichts anderes bestimmt ist.

§ 8 Art der Auskunftserteilung

- (1) Die Angaben ... können mündlich gegenüber den Erhebungsbeauftragten oder schriftlich beantwortet werden.

Außerdem wurde das BStatG (§ 11a) im Jahre 1996 geändert, so daß nun auch computergestützte Erhebungsverfahren bei der Durchführung von Bundesstatistiken eingesetzt werden können.

Bundesstatistikgesetz (geändert am 17. 1. 1996)

§ 1 Computergestützte Erhebungsverfahren

- (1) Bundesstatistiken können mit computergestützten Erhebungsverfahren durchgeführt werden.
(2) Werden Bundesstatistiken computergestützt durchgeführt, können die Antworten auch schriftlich erteilt werden, ...

Weiterhin regelt das Mikrozensusgesetz in § 6 den Einsatz von ehrenamtlichen Erhebungsbeauftragten; diese dürfen nicht in der Nachbarschaft ihrer eigenen Wohnung eingesetzt werden; sie erhalten eine Entschädigung.

Mikrozensusgesetz vom 17. 1. 1996

§ 6 Erhebungsbeauftragte

- (1) Für die Erhebung werden ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte eingesetzt. Sie dürfen nicht in der unmittelbaren Nähe ihrer Wohnung eingesetzt werden (Nachbarschaft).
(2) Die Erhebungsbeauftragten erhalten für die ehrenamtliche Tätigkeit eine Entschädigung, ...

Ergänzend sind die Regelungen des BStatG zu beachten; dieses bestimmt in § 14, daß Erhebungsbeauftragte

- die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit bieten müssen,
- nicht eingesetzt werden dürfen, wenn aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit Interessenkonflikte möglich sind (wörtlich: „wenn aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder aus anderen Gründen Anlaß zur Besorgnis besteht, daß Erkenntnisse aus der Tätigkeit als Erhebungsbeauftragte zu Lasten der Auskunftspflichtigen genutzt werden.“),
- das Statistikgeheimnis wahren müssen,
- über Rechte und Pflichten zu belehren sind.

Bundesstatistikgesetz vom 29. 1. 1987

§ 1 Erhebungsbeauftragte

- (1) ...müssen die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit bieten. ...dürfen nicht eingesetzt werden, wenn aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit ... (Interessenkonflikte möglich sind)
(2) ...sind auf die Wahrung des Statistikgeheimnisses ... zu verpflichten, ...
(3) ...sind verpflichtet, die Anweisungen der Erhebungsstellen zu befolgen.
(4) ...sind über ihre Rechte und Pflichten zu belehren.

2) ebd., S. XIV
3) ebd., S. 343

Weiterhin ist bei der Durchführung des Mikrozensus zu berücksichtigen, daß ein umfangreiches Fragenprogramm zu erheben ist; dessen Bestandteile sind:

- jährliches Grundprogramm für 1 % der Haushalte mit Merkmalen zu Personen und Haushalten, Lebensunterhalt, Einkommen, Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche,
- jährliches Ergänzungsprogramm für 0,5 % der Haushalte mit Merkmalen zu Aus- und Fortbildung, früherer Erwerbstätigkeit, Pflegebedürftigkeit,
- vierjährliche Zusatzprogramme mit alternativen Auswahlätzen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Pendler, Wohnsituation, Gesundheit.

Interview als Königsweg

Ein so komplexes Frageprogramm mit dem notwendigen erheblichen Erläuterungsbedarf kann am besten mit Interviewern erhoben werden. Dies bedeutet für die Befragten eine zügige Abwicklung und somit auch eine Entlastung.

Nicht zuletzt sind noch

- der Stichprobenumfang von 1 % der Bevölkerung für die meisten Merkmale, also von 370 000 Haushalten in Deutschland, und
- die Rotation von jährlich einem Viertel der Auswahlbezirke

zu beachten.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen und des komplexen Designs der Stichprobe betrachten wir das Inter-

view als Königsweg bei der Durchführung des jährlichen Mikrozensus.

Wie dieser Weg konkret beschritten wird, welche Interviewer für den Mikrozensus tätig sind und wie der Einsatz von 1 000 Interviewern in NRW gesteuert wird, erläutert Ihnen nun mein Kollege Rolf Schmidt.

Umfang und Organisation der Interviewertätigkeit

Bei der Größenordnung dieser Statistik von bundesweit rd. 370 000 einzubeziehenden Haushalten ist es von besonderer Bedeutung, unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine hinreichende Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern für die etwa 6wöchige Tätigkeit zu werben, auszubilden und einzusetzen sowie den Arbeitserfolg zu kontrollieren.

Nachfolgend werden die Aspekte

- Anzahl der Interviewer,
- Arbeitsmenge und Entlohnung,
- Interviewergewinnung,
- Altersstruktur,
- Sozialstruktur,
- Schulung,
- Erfolgskontrollen

näher betrachtet.

Abschließend soll skizziert werden, welche Veränderungen auch in den Anforderungen an die Interviewer die Zukunft bringen kann.

In den Ausführungen wird insbesondere die Situation in Nordrhein-Westfalen dargestellt. Vergleiche mit den Gegebenheiten in anderen Ländern sollen verdeutlichen, daß trotz der Länderspezifika (z.B. Größe, Besiedlungsdichte,

Finanzkraft) bei vielen Punkten Übereinstimmung gegeben ist.

Neben den bestehenden gesetzlichen Vorgaben bewirken die regelmäßigen Referentenbesprechungen und Arbeitskreissitzungen unter Beteiligung der zuständigen Referenten von Bund und Länder die methodische Einheitlichkeit.

Interviewer und Anzahl der zu übernehmenden Bezirke

Die amtliche Statistik bevorzugt Interviewer, die an einer langjährigen Mitarbeit interessiert sind.

Zunächst stellt sich die Frage: Wie viele Interviewer werden benötigt, und wie groß ist die zu leistende Arbeitsmenge?

Interviewer und zu übernehmende Bezirke beim Mikrozensus 1997		
Merkmal	Bundesgebiet	Nordrhein-Westfalen
Interviewer insgesamt	7 000	1 150
darunter tatsächlich eingesetzt	5 750	990
Zu übernehmende Bezirke	42 700	9 020
Bezirke ¹⁾ pro Interviewer	7	9

1) Durchschnitt

Der Interviewerstamm in Nordrhein-Westfalen beträgt z. Z. 1 150 Personen, von denen knapp 1 000 jährlich zum Einsatz kommen. Die bestehende Reserve ist aufgrund von kurzfristigen Ausfällen unbedingt notwendig. Trotzdem können nicht alle Ausfälle aus der Reserve befriedigt werden. Hierfür sind insbesondere regionale Gründe ausschlaggebend. In diesen Fällen werden bereits eingesetzte Interviewer gebeten, weitere Bezirke zu übernehmen.

Die Angaben für das Bundesgebiet machen deutlich, daß die Situation in allen Ländern ähnlich ist.

Die durchschnittliche Anzahl der zu übernehmenden Bezirke (durchschnittlich 8 Haushalte je Bezirk) schwankt in den Ländern zwischen 4 und 10. Der Bundesdurchschnitt beträgt 7 Bezirke, in NRW sind es 9. U.a. dürften die landesspezifischen Unterschiede zwischen großstädtisch und ländlich strukturierten Gebieten hier wesentlichen Einfluß haben.

Die Haushalte sind über 4 Jahre zu befragen. Der Aufwand für den Interviewer ist im ersten Jahr durch die zu leistende Überzeugungsarbeit naturgemäß höher als in den Folgejahren. Die in den einzelnen Ländern zwischen 100,- DM und 200,- DM schwankenden Aufwandsentschädigungen pro Bezirk (ohne Fahrtkosten) dürften im ersten Jahr somit eher als knapp, in den Folgejahren als angemessen anzusehen sein.

Zu diesem Punkt sind vergleichende detaillierte Aussagen wenig sinnvoll, da die Bezahlung sich in den Ländern aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt und die qualitätsbezogenen Entschädigungsanteile unterschiedlich gewichtet sind.

Interviewergewinnung

In Nordrhein-Westfalen besteht jährlich die Notwendigkeit, einen bestimmten Anteil der Interviewer zu ersetzen. Der größte Teil der Interviewer scheidet aus persönlichen Gründen aus, ein gewisser Teil wird durch das LDS von seinen Aufgaben entbunden.

Neben den eingehenden Bewerbungen, die sich aufgrund der Mund-zu-Mund-Propaganda der betroffenen Haushalte oder durch die Interviewer ergeben, sind gezielte Werbemaßnahmen erforderlich.

Interviewergewinnung im Mikrozensus 1997	
Häufigkeit der Werbemaßnahme Werbeart	Anzahl der Bundesländer
Bedarf an Werbemaßnahmen	
Jährliche Maßnahmen	6
Maßnahmen in unterschiedlichen Zeitabständen	9
Keine Maßnahmen nötig	1
Werbemaßnahmen	
Werbung durch betroffene Haushalte, Interviewer etc.	16
Medien	7
Verwaltungen	10
Universitäten / Schulen	1
Kombination	5

Es liegt in unserem Interesse, die Interviewer längerfristig einzusetzen, da die

- Ausbildung neuer Interviewer aufwendig ist,
- letztlich erst die Feldarbeit Aufschluß über die Eignung als Interviewer bringt (in NRW erhalten neue Interviewer 3 Bezirke),
- i.d.R. sich die Bearbeitungsqualität in den ersten Jahren verbessert.

Dauer der Interviewertätigkeit im Mikrozensus			
Dauer von ... bis unter ... Jahren	Alte Bundesländer insgesamt	Neue Bundesländer	Nordrhein-Westfalen
	Anteil der Interviewer in %		
1 – 2	24	27	15
3 – 5	24	41	33
6 – 10	26	32	21
11 – 15	13	–	12
über 15	13	–	19

Viele Interviewer sehen den Mikrozensus als Bestandteil ihres Jahresablaufs an, wobei die Vergütung in manchen

Fällen sicherlich inzwischen fester Bestandteil des Familienbudgets geworden ist.

Sozialstruktur

Bis auf Ausnahmen rekrutieren die Landesämter einen Teil ihrer Interviewer aus ihren Häusern. Der Anteil der Amtsangehörigen beträgt bundesweit bis zu 25 %, in NRW sind es z. Z. 8,5 %.

Neben grundsätzlichen Überlegungen über Vor- und Nachteile des Einsatzes von eigenen Beschäftigten spielt auch die Fläche des Landes eine entscheidende Rolle.

Bereits bei den Werbemaßnahmen wurde deutlich, daß durch das gezielte Anschreiben von Verwaltungen ein hoher Anteil von Interviewern aus dem übrigen öffentlichen Dienst kommt. In NRW sind es mehr als die Hälfte.

Das LDS NRW hat sich bewußt für gezielte Werbemaßnahmen in Verwaltungen entschieden, da es in unserem Interesse liegt, die Interviewer längerfristig einzusetzen.

Durch den relativ stabilen Interviewerstamm können auch für andere Statistiken (z.B. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) geeignete Interviewer schnell gefunden werden.

Natürlich finden auch Bewerber aus anderen Bereichen Berücksichtigung. Letztlich ist entscheidend, ob die Bewerber geeignet erscheinen und entsprechender Bedarf in einer Region gegeben ist. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob eine aktive Berufstätigkeit vorliegt.

Sozialstruktur der Interviewer im Mikrozensus		
Status	Bundes- gebiet	Nordrhein- Westfalen
	Anteil in %	
Amtsangehöriger	5,7	8,5
Übriger öffentlicher Dienst	31,4	55,8
Privatwirtschaft	19,8	11,3
Schüler/Studenten	5,4	5,2
Hausfrau/-mann	11,4	9,7
Rentner/-innen	16,7	7,9
Sonstige (z.B. Arbeitslose/ keine Information)	9,6	1,5

In Nordrhein-Westfalen sind z.Z. etwa 8 % der Interviewer Rentner bzw. Pensionäre; jeder 10. Interviewer ist Hausfrau bzw. Hausmann.

Es werden auch arbeitslose Personen eingesetzt. Allerdings ist hier die Datenlage nicht gesichert. In den letzten zwei Jahren ist bei den Bewerbungen aus diesem Personenkreis ein Anstieg zu verzeichnen. Die ausgewiesenen 1,5 % dürften für NRW ein zu niedriger Wert sein.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Durchschnittswerten des Bundesgebietes zeigt die quantitativ unterschiedliche Besetzung der Gruppen in den einzelnen Ländern auf.

Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe stellen in NRW und bundesweit die 40–59jährigen, gefolgt von den 20–39jährigen. In NRW fallen 90 % der Interviewer in diese Altersgruppen (Bund: 80 %). Bundesweit ist etwa je-

Altersstruktur der Interviewer im Mikrozensus		
Alter von ... bis ... Jahren	Bundes- gebiet	Nordrhein- Westfalen
	Anteil in %	
unter 20	1,8	0,2
20 – 39	35,0	44,9
40 – 59	44,0	45,2
60 und mehr	19,2	9,7

der fünfte Interviewer über 60 Jahre oder älter, in NRW sind es knapp 10 %.

Der „Nachwuchs“ (unter 20 Jahren) spielt bundesweit eine untergeordnete Rolle.

Schulung

Der wichtigste Baustein zur Vorbereitung der Feldarbeit ist die gesetzlich vorgegebene Einweisung der Interviewer in ihre Aufgaben und Befugnisse durch Schulungsveranstaltungen. Dabei ist zwischen Ersts Schulungen (Vollschulung) und den Schulungen in den Folgejahren (Teilschulungen) zu unterscheiden.

Mikrozensus-Schulungs- veranstaltungen in NRW 1997	
Zeitraum	4 Wochen
Schulungen	75
davon	
Vollschulungen	11
Schulungsleiter	11
Schulungsorte	31

Vollschulungen sind in NRW ganzjährig angesetzt, Teilschulungen dauern i.d.R. ca. 4 Stunden. Ohne Teilnahme an einer Schulung kommen neue Interviewer nicht zum Einsatz.

Bis auf Ausnahmen schulen andere Länder ihre Interviewer ebenfalls jährlich und in ähnlichem Umfang.

Insbesondere Haushaltsgründe haben in jüngster Vergangenheit dazu geführt, daß einige Länder erfahrene Interviewer in 2jährlichen Abständen schulen.

Solange es realisierbar ist, sollen in NRW die Schulungen weiterhin jährlich für alle Interviewer durchgeführt werden. Neben organisatorischen Änderungen können die Veränderungen

durch zusätzliche bzw. veränderte Fragestellungen aus unserer Sicht am besten durch Schulungen vermittelt werden.

Darüber hinaus sind der Betreuungsaspekt und der Erfahrungsaustausch gewichtige Gründe für jährliche Schulungen.

Erkenntnisse aus dem jeweils letzten Mikrozensus und dessen Bearbeitung können so am besten weitergegeben werden. Handbücher und Rundschreiben können nur ergänzen bzw. sind die zweitbesten Möglichkeiten.

Allerdings wird es für die im Beruf stehenden Interviewer zunehmend schwieriger, die Schulungstermine wahrzunehmen.

Einige Zahlen sollen den Aufwand verdeutlichen. In NRW waren in diesem Jahr von 11 Schulungsleitern insgesamt 75 Schulungen in 31 Städten durchzuführen. Dazu kommen 2 Veranstaltungen der Schulungsleiter zur Vorbereitung der Schulungen und zum Erfahrungsaustausch.

Erfolgskontrollen

Trotz Methodenmix ist das Interview das wichtigste und entscheidende Element für Qualität und Aufwand im Mikrozensus. Somit ist auch die Erfolgskontrolle der Interviewertätigkeit unverzichtbar, um zu lernen, zu verbessern, aber auch um unliebsame Erscheinungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Bei den Kontrollen kann man unterscheiden:

- Aktive Kontrollen
- Ablaufbedingte Kontrollen

Aktive Kontrollen

- Stichprobenartige Rückfragen bei den Haushalten
 - ☎ fernmündlich ✉ schriftlich
- Abgleich mit Kernmerkmalen von Einwohnermeldeämtern
- Auswertung von Erhebungsunterlagen
- Bezirksrotation

Ablaufbedingte Kontrollen

- Beschwerden
- Rückfragen wegen Unvollständigkeit bei Haushalten
- Selbstausfüller
- Sonstiges (z.B. Termintreue, Postrücklauf)

Eine Umfrage hat ergeben, daß sich die Länder bei der Überprüfung der Interviewwertigkeit verschiedener Möglichkeiten bedienen.

In Nordrhein-Westfalen werden neben den ablaufbedingten Kontrollen auch aktive Kontrollen wie stichprobenartige Rückfragen zur Interviewwertigkeit und die systematische Auswertung von Unterlagen durchgeführt.

Werden durch die dargestellten Aktivitäten Auffälligkeiten festgestellt, sind zunächst weitergehende Prüfungen und Rücksprachen mit den Interviewern die Folge. Bei Verstößen gegen Vorgaben sind mindestens Belehrungen die Konsequenz. Bei nachweisbaren Manipulationen werden die Interviewer von ihren Aufgaben in jedem Fall entbunden.

Als besonders aufschlußreiche Kontrollmaßnahmen haben sich die systematischen Auswertungen der Erhebungsunterlagen erwiesen. Sie führten 1996 bei 80 Interviewern zu weiteren Aktivitäten (z.B. Rücksprachen mit Interviewern, Abgleich mit Interviewererfolgen der Vorjahre). Rd. 100 Interviewer mußten an die Termine erinnert werden.

Das Bündel der Erfolgskontrollen führte 1996 in letzter Konsequenz zu insgesamt 25 Interviewerentlassungen.

Da die Feldphase des aktuellen Mikrozensus noch nicht abgeschlossen ist, sind z.Z. nur Aussagen zur telefonischen Haushaltsbefragung möglich.

Es wurden in einer ersten Welle 32 Interviewer kontrolliert. Von den 250 Haushalten aus den ausgewählten 36 Kontrollbezirken, konnten 130 (3 Anrufversuche) erreicht werden.

Aufgrund der Äußerung eines Haushaltes kam es lediglich in einem Fall zu weiteren Nachfragen. Die Verdachtsmomente wurden später jedoch überzeugend ausgeräumt. Neben den Feststellungen zur ordnungsgemäß durchgeführten Befragung ergaben sich bei der Telefonaktion zwei bemerkenswerte zusätzliche Erkenntnisse:

- Ein Teil der Haushalte konnte mit dem Begriff Mikrozensus, trotz der zeitlichen Nähe zur Befragung, zunächst nichts anfangen. Erst die konkrete Namensnennung des Interviewers löste die Erinnerung an die Statistik aus.
- Die kontaktierten Personen reagierten i.d.R. skeptisch, aber freundlich auf die Anrufe. Grundsätzlich neigten die Haushalte dazu, die Interviewer zu schützen. In einigen Fällen wurde es auch als befremdlich empfunden, die Arbeit derart kompetenter und hilfsbereiter „Amtspersonen“ zu kontrollieren.

Ausgewählt für die 1. Kontrollwelle wurden Interviewer mit 100 % Befragungserfolg und Interviewer, die 1996 belehrt wurden.

Ausblick

Zum Abschluß einige Anmerkungen über mögliche künftige Entwicklungen:

Die amtliche Statistik bemüht sich gerade beim Mikrozensus um die methodische und organisatorisch-technische Weiterentwicklung. Die zurückliegenden zehn Jahre haben durch das VZ-Urteil, durch die Gesetzesberatung alle 5 Jahre, durch das bereits angesprochene Gutachten und durch die technische Weiterentwicklung bei der Aufbereitung ständig Veränderungen gebracht.

Stichwortartig möchte ich drei Themen nennen, die für den Interviewereinsatz in den kommenden Jahren bedeutsam werden können:



Die Weiterentwicklung der Erhebungsunterlagen

Der Umfang des Frageprogramms, die Anforderungen an Eintragungsmöglichkeiten für ganze Haushalte sowie die Reduzierung systematischer Fehler erfordern die regelmäßige Prüfung der Eignung der eingesetzten Erhebungsinstrumente. Daher wird im September d.J. eine Testerhebung zur Prüfung eines neu gestalteten Interviewer-Fragebogens durchgeführt.



Unterjährigkeit im Mikrozensus

Die Forderung nach unterjähriger Erhebungsform wurde mehrfach gestellt. Angesichts des Kostendrucks, der erheblichen Umstellung bei der Erhebungs- und Interviewerorganisation

sowie im Hinblick auf regionalisierte Ergebnisse wurde diese Anregung bislang nicht aufgegriffen. Das Thema bleibt jedoch allein schon durch die Diskussion in der Europäischen Union weiter aktuell.



Laptop-Einsatz

Im vergangenen Jahr haben zwei Länder Laptops in einem Teil der Bezirke eingesetzt und dabei positive Erfahrungen gesammelt. In diesem Jahr werden in einem weiteren Land Laptops eingesetzt.

An einen flächendeckenden Einsatz ist derzeit aber nicht zu denken (Wirtschaftlichkeitsaspekte).

Z.Z. befaßt sich eine Arbeitsgruppe damit, die Möglichkeiten, Anforderungen und Probleme systematisch darzustellen (Umfang, Zeiträume, etc.). Das bisher erarbeitete Konzept geht auch für die nähere Zukunft von einem begrenzten Einsatz von Laptops aus.

Welche Möglichkeiten auch immer hiervon realisiert werden, klar scheint zu sein, daß mit Veränderungen bei Periodizität und Technik auch der Interviewereinsatz erheblich betroffen wäre.

Der ehrenamtliche Interviewer würde wohl der Vergangenheit angehören. Qualifikation, Ausbildung und Status der Interviewer müßten dem neuen Konzept angepaßt werden.

Ein Überblick über den Interviewereinsatz im Mikrozensus wird in 10 Jahren möglicherweise ganz anders aussehen.

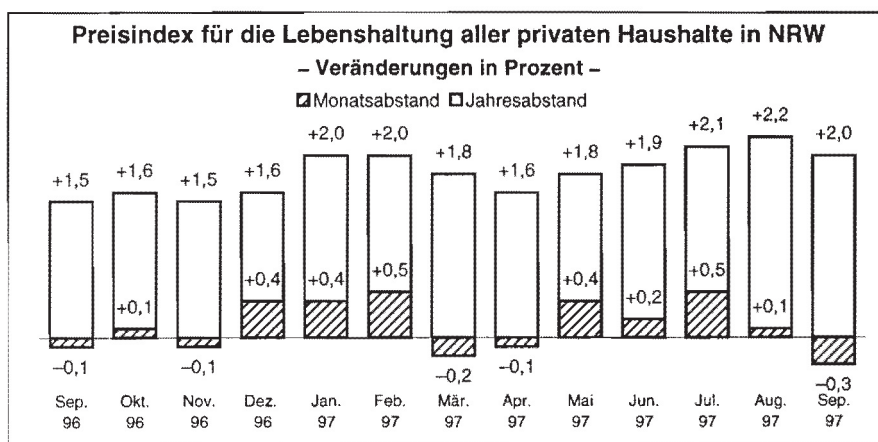
Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Anregungen und für Ihre Aufmerksamkeit bei unserem Vortrag. ■

Preisindex für die Lebenshaltung im September 1997

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte September / Mitte August) um 0,3 % auf 116,3 Punkte gesunken (Basis 1991 = 100). Gegenüber dem **Vorjahr** (September 1996) beträgt die Indexveränderung +2,0 %; im August hatte die Teuerungsrate bei +2,2 % gelegen.

Der deutliche Rückgang des Preisindex seit Mitte vorigen Monats (-0,3 Prozent) wurde entscheidend mitverursacht durch die Preisentwicklung bei Pauschalreisen (-7,4 %) und Ferienmietwohnungen (-23,5 %), die von Mitte April d.J. bis zum Ende der Ferienzeit maßgeblich zum kontinuierlichen Anstieg des Preisindex beigetragen hatte. Doch auch ohne Berücksichtigung der jüngsten stabilisierenden Einflüsse des Reisesektors hat sich das Gesamt-Preisniveau, trotz Teuerungsimpulsen, insbesondere ausgehend von erneut angehobenen administrierten Preisen (Brief- und Paketbeförderung: +7,5 %), nicht weiter erhöht. Die Wohnungsmieten stiegen um 0,1 %, Nahrungsmittel wurden um 0,1 % billiger; dem Anstieg der Kraftstoffpreise (+0,5 %) standen Preisrückgänge bei Heizöl gegenüber (-1,7 %).

Für die ersten neun Monate 1997 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +1,9 % (Januar bis September 1996/95: +1,5 %).



Bei Vier-Personen-Haushalten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung im Monatsabstand -0,3 % (auf 116,8 Punkte) und in Jahresfrist +2,3 %, bei Vier-Personen-Haushalten mit **höherem Einkommen** -0,3 bzw. +1,7 % (auf 116,4 Punkte) und bei Zwei-Personen-Haushalten mit **geringem Einkommen** -0,2 bzw. +3,7 % (118,8 Punkte).

Industrieproduktion im August 1997

Die seit Jahresbeginn zu beobachtende Produktionssteigerung der nordrhein-westfälischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) setzte sich auch im August 1997 fort: Das Ergebnis

des entsprechenden Vorjahresmonats wurde um 6 % übertroffen. Dabei erzielten die Investitionsgüterproduzenten (+11 %) die höchsten Zuwächse. Auch bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+7 %) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+5 %) ergaben sich Produktionssteigerungen; bei den Gebrauchsgüterproduzenten konnte das Ergebnis von August 1996 bestätigt werden.

Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe im Juni 1997

Der Auftragsbestand des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes belief sich Ende Juni 1997 auf rund 10,6 Milliarden DM. Dies bedeutete eine Zunahme gegenüber dem zweiten Quartal 1996 um fast 4 %. Dabei stand einem Rückgang von rund 4 % im Hochbau ein deutliches Plus – bedingt durch einige Großprojekte – von knapp 21 % im Tiefbau gegenüber.

Im Bereich des Hochbaus schrumpfte das Auftragspolster vor allem im Wohnungsbau (–21 %), aber auch im öffentlichen Hochbau (–6 %) zeigte sich ein Auftragsschwund. Dagegen verzeichnete der gewerbliche und industrielle Hochbau (+1 %) erstmals wieder eine Zunahme. Innerhalb des Tiefbaus wurde die höchste Steigerung der Auftragsbestände gegenüber dem zweiten Quartal 1996 im gewerblichen und industriellen Tiefbau (+32 %) erzielt, gefolgt vom Straßenbau (+18 %) und dem sonstigen öffentlichen Tiefbau (+15 %).

Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im August 1997

Der Baupreisindex für **Wohngebäude** (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen ist seit dem **Vorquartal** um 0,3 % auf 119,4 Punkte gestiegen (Aug. 1997/ Mai 1997; Basis 1991 = 100). Gegenüber dem **Vorjahr** (August 1996) erhöhte er sich nur um 0,4 %; damals hatte die Jahresveränderungsrate +0,3 % betragen.

Der Preisindex für den **Straßenbau** in NRW ist von Mai 1997 bis August 1997 um 0,3 % auf 108,3 Punkte gestiegen (Basis 1991 = 100). Im Jahresabstand betrug der Anstieg dagegen nur 0,1 %; damals (August 1996) war er gegenüber dem Vorjahr sogar um 0,8 % zurückgefallen.

Baupreisindizes in Nordrhein-Westfalen (Basis 1991 = 100)				
Preisindex für ...	Indexstand im August 1997	Veränderung in Prozent		
		August 1996 gegenüber August 1995	August 1997 gegenüber	
			August 1996	Mai 1997
Wohngebäude				
Bauleistungen am Bauwerk	119,4	+0,3	+0,4	+0,3
Rohbauarbeiten	116,9	-0,3	-0,2	+0,3
Ausbauarbeiten	123,4	+1,4	+1,4	+0,4
ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)				
Ein- und Zweifamilienhäuser	119,5	+0,3	+0,4	+0,3
Mehrfamilienhäuser	119,6	+0,5	+0,4	+0,3
Gemischtgenutzte Gebäude	118,3	+0,3	+0,4	+0,3
Bürogebäude	118,3	+0,5	+0,7	+0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	117,5	+0,9	+0,4	+0,3
Instandhaltung				
Schönheitsreparaturen in Wohnungen	124,8	+0,8	+0,8	+0,2
Straßenbau				
Straßenbau	108,3	-0,8	+0,1	+0,3

Bauproduktion im Juli 1997

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes erreichte auch im Juli 1997 nicht das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Insgesamt ergab sich ein Minus von 5 %; dabei war der Rückgang im Hochbau (–7 %) stärker ausgeprägt als im Tiefbau (–2 %).

Innerhalb des Hochbaus ergaben sich die höchsten Abnahmeraten im öffentlichen Hochbau (–11 %), gefolgt vom Wohnungsbau (–7 %) und dem gewerblichen und industriellen Hochbau (–5 %). Im Bereich des Tiefbaus lag die Produktion im gewerblichen und industriellen Tiefbau (–1 %) nur geringfügig unter dem Ergebnis von Juli 1996; etwas höher fielen die Rückgänge im Straßenbau (–2 %) und im sonstigen öffentlichen Tiefbau (–4 %) aus.

Auftragseingänge der Industrie im August 1997

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie lagen im August 1997 preisbereinigt um 3 % höher als vor Jahresfrist. Dabei stieg die Nachfrage aus dem Ausland – wie schon im Vormonat – um 10 %; dagegen blieben die Inlandsorders um 1 % hinter dem Ergebnis von August 1996 zurück.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen entwickelte sich die Auftragslage unterschiedlich: Während die Investitionsgüterproduzenten (+7 %) und Vorleistungsgüterproduzenten (+3 %) Zuwächse meldeten, waren die Bestellungen bei den Verbrauchs- (–4 %) und den Gebrauchsgüterproduzenten (–6 %) nicht zuletzt wegen fehlender Nachfrage aus dem Ausland (–3 % bzw. –1 %) weiterhin rückläufig. In den anderen Bereichen stiegen die Aufträge aus dem Ausland zum wiederholten Male deutlich stärker als jene aus dem Inland: Bei den Investitionsgüterproduzenten erhöhten sich die Auslandsorders um 14 % (Inland: +2 %), und die Produzenten von Vorleistungsgütern verzeichneten eine Steigerung des Auslandsgeschäfts um 11 %, wobei die Inlandsnachfrage im Vergleich zum August 1996 unverändert blieb.

Gewerbemeldungen 1996

Ergebnisse für das erste Erhebungsjahr

Seit Beginn des Jahres 1996 werden die bei den Gemeinden eingehenden Gewerbemeldungen im Rahmen einer bundeseinheitlichen Gewerbeanzeigenstatistik erfaßt und ausgewertet. Nach Abschluß der ersten zwölf Erhebungsmonate liegt nun das Jahresergebnis 1996 vor, das allerdings z.Z. nur den Charakter einer Momentaufnahme haben kann. Erst in Zukunft werden sich über Struktur- und Zeitvergleiche Analysemöglichkeiten ergeben, die Aussagen über Richtung und Ausmaß von Branchen- und Regionalentwicklungen zulassen.

Gesetzliche Grundlagen

Bis Ende 1995 wurden die von den Gemeindebehörden übersandten Gewerbemeldungen vom LDS NRW – wie auch von einigen anderen statistischen Landesämtern – in Form einer länderspezifischen Sonderaufbereitung ausgewertet. Dabei handelte es sich um eine rein manuelle Auszählung, mit der die Zahlen der An-, Ab- und Ummeldungen auf der regionalen Ebene der kreisfreien Städte und Kreise nach einer nur gering differenziierten Wirtschaftsbereichsgliederung ermittelt wurden.

Mit dem Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung und sonstiger gewerberechtlicher Vorschriften vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3475 ff.) existiert nunmehr eine Rechtsgrundlage, die ab Januar 1996 u.a. eine bundesweit einheitliche Auswertung der bei den Gemeinden eingehenden Gewerbeanzeigen ermöglicht.

Auskunft erteilen die Gewerbeanzeigepflichtigen, die diese Pflicht durch Er-

stattung der Anzeige bei den zuständigen Behörden erfüllen, die ihrerseits die Meldungen monatlich an die statistischen Landesämter übermitteln.

Gewerbemeldungen sind zu erstatten für die Neuerrichtung eines Betriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, der Verlegung aus dem Bereich einer anderen Meldebehörde sowie bei einem Gesellschaftereintritt und einer Änderung der Rechtsform. Entsprechend sind Abmeldungen erforderlich für die vollständige Aufgabe eines Gewerbebetriebes und die teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes, bei der Verlagerung in einen anderen Meldebezirk sowie bei einem Gesellschafteraustritt und der Übergabe an einen Nachfolger. Ummeldungen betreffen die Verlegung innerhalb eines Meldebezirks sowie die Änderung oder Erweiterung der Betriebstätigkeit.

Durch die gesetzlich vorgeschriebene Verwendung einheitlicher Erhebungsformulare in den Meldestellen wird eine bundesweite Vergleichbarkeit der Ergebnisse hergestellt. Bis auf das persönliche Merkmal „Staatsangehörigkeit“ des Inhabers oder Geschäftsführers sind alle übrigen Erhebungsmerkmale betriebsbezogen und umfassen die Art des Betriebes, die Rechtsform, die Zahl der Arbeitnehmer/-innen, den wirtschaftlichen Schwerpunkt der Tätigkeit, den Grad der Selbstständigkeit, den Grund der Meldung, die Handwerkseigenschaft, das Datum des Beginns bzw. des Endes der Tätigkeit und bei einer Abmeldung zusätzlich deren Ursache.

Auswertung der Gewerbeanzeigen

Da die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärerhebung durchgeführt wird, reduziert sich zwar einerseits der Erhebungsaufwand, andererseits haben die statistischen Landesämter kurzfristig kaum Einflußmöglichkeiten auf die Qualität und Aktualität des Datenumaterials. Eine neue Statistik wirft zwangsläufig zahlreiche Fragestellungen auf, die in der Anlaufphase zu klären sind. Häufig entsprechen die an das statistische Landesamt übermittelten Angaben nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Formen und Inhalten, so daß in den ersten Monaten außerordentlich viele Rückfragen bei den Gewerbemeldestellen notwendig waren, um Zweifelsfälle zu klären und auf grundsätzliche Probleme einzugehen.

Der Nutzer der Daten muß sich bewußt sein, daß eine Gewerbeanmeldung nicht gleichbedeutend ist mit einer Neugründung und eine Gewerbeabmeldung nicht zwangsläufig die Aufgabe eines Gewerbebetriebes bedeutet. Daher sollte auch unter allen Umständen vermieden werden, die Differenz zwischen Anmeldungen und Abmeldungen als „Nettogründungsvolumen“ o.ä. zu definieren.

Die Anlässe zur Abgabe einer Gewerbean- oder -abmeldung gehen deutlich über die reine Gründung oder Schließung hinaus. Wenn man alleine berücksichtigt, daß z.B. die Verlagerung der Betriebsstätte, ein Gesellschafterswechsel oder die Übernahme eines bestehenden Betriebes melderelevante Vorgänge sind, die sowohl jeweils eine Anmeldung als auch eine Abmeldung erfordern, ist es verständ-

lich, daß die Zahl der Anmeldungen ebenso wenig mit Existenzgründungen gleichgesetzt werden kann wie die Zahl der Abmeldungen mit Betriebsstillegungen. Insgesamt liegen die Zahlen für Anmeldungen und Abmeldungen deutlich über denen der Gründungen und Schließungen.

Die Ummeldungen werden bei der weiteren Betrachtung nicht berücksichtigt, weil diese Meldeart lediglich die Verlegung eines Gewerbebetriebes innerhalb des Bereichs einer Behörde sowie eine Änderung oder Erweiterung der Betriebstätigkeit beinhaltet.

Erste Ergebnisse

Wie bei jeder neuen Statistik sind die Analysemöglichkeiten und die Interpretation der ermittelten Werte für das erste Erhebungsjahr sehr eingeschränkt, weil ein Zeitvergleich und Aussagen über strukturelle Entwicklungen nicht möglich sind. Lediglich für das Gesamtvolumen der An- und Abmeldungen können für Nordrhein-Westfalen insgesamt Vergleichswerte herangezogen werden.

Seit Beginn des Jahrzehnts hat sich die Zahl der Gewerbemeldungen kontinuierlich erhöht. Die 157 971 Anmeldungen im Jahr 1996 liegen um 24,9 % über dem Vergleichswert für 1990, und die 134 612 Abmeldungen

bedeuten im selben Zeitraum einen Anstieg um 38,0 %. Eine Analyse der Hintergründe dieses Anstiegs ist aufgrund des Fehlens von detailliertem Zahlenmaterial für die Jahre bis 1995 nicht möglich.

Auch eine regionale Darstellung des Meldegeschehens auf der Ebene der kreisfreien Städte und Kreise besitzt ohne einen Zeitvergleich nur geringe Aussagekraft, so daß die nebenstehende Tabelle nur als Nachweis der Vorgänge eines einzelnen Zeitraums betrachtet werden kann. Erst in den nächsten Jahren werden sich über Zeit- und Strukturvergleiche Möglichkeiten ergeben, regionale Entwicklungstendenzen zu beobachten und zu analysieren.

Mit der neuen Statistik sind auch die Informationen bezüglich der wirtschaftlichen Zuordnung der an- und abgemeldeten Betriebe deutlich verbessert worden. Während in der Ver-

gangenheit lediglich eine grobe Unterteilung in die Bereiche Industrie, Handwerk, Bau, Handel und Sonstiges vorgenommen werden konnte, wird nun die Beschreibung der ausgeübten Tätigkeit in eine so tief wie möglich gegliederte Position der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) umgesetzt. Damit werden mittelfristig die Voraussetzungen geschaffen, nach Vorliegen vergleichbarer Jahreswerte Aussagen über strukturelle Veränderungen im Gründungsgeschehen zu machen und Wachstums- bzw. Schrumpfungsprozesse einzelner Branchen zu erkennen.

Bei dem differenzierten Nachweis der Meldungen nach Wirtschaftsbereichen ist zu berücksichtigen, daß diese Zuordnung auf der Basis der Selbsteinschätzung der Anzeigepflichtigen und deren Tätigkeitsbeschreibung erfolgen mußte.

Während im Verarbeitenden und im Baugewerbe, im Handel und im Gast-

Gewerbemeldungen 1990 – 1996		
Jahr	Anmeldungen	Abmeldungen
1990	126 485	97 542
1991	130 666	102 892
1992	138 951	109 611
1993	147 477	118 818
1994	154 597	136 565
1995	156 887	134 191
1996	157 971	134 612

Gewerbean- und -abmeldungen 1996 nach Wirtschaftszweigen						
Wirtschaftszweig	Anmeldungen		Abmeldungen		Anteil	
	insgesamt	darunter Neuerichtungen	insgesamt	darunter vollständige Aufgaben	Neuerichtungen an Anmeldungen	vollständige Aufgaben an Abmeldungen
	Anzahl				%	
Land- und Forstwirtschaft	2 263	2 040	1 785	1 525	90,1	85,4
Verarbeitendes Gewerbe	8 494	6 989	8 025	6 105	82,3	76,1
Baugewerbe	13 271	11 925	11 520	9 707	89,9	84,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	57 024	48 076	50 916	40 690	84,3	79,9
Gastgewerbe	13 674	5 934	13 007	7 151	43,4	55,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7 756	6 850	7 133	5 807	88,3	81,4
Kredit- und Versicherungsgewerbe	7 309	7 027	6 810	6 292	96,1	92,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	34 460	32 766	25 295	22 255	95,1	88,0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	11 214	9 477	8 696	6 853	84,5	78,8
Übrige Wirtschaftszweige	2 506	2 271	1 425	1 174	90,6	82,4
Insgesamt	157 971	133 355	134 612	107 559	84,4	79,9

Gewerbean- und -abmeldungen 1996 nach kreisfreien Städten und Kreisen									
Verwaltungsbezirk	Anmeldungen		Abmeldungen		Verwaltungsbezirk	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter vollständige Aufgaben		insgesamt	darunter Neuer- richtungen	insgesamt	darunter vollständige Aufgaben
Kreisfreie Städte					Kreise				
Düsseldorf	7 658	6 313	6 722	5 784	Borken	2 722	2 401	2 100	1 565
Duisburg	4 297	3 699	4 033	3 451	Coesfeld	1 389	1 174	1 107	864
Essen	5 353	4 422	5 293	4 289	Recklinghausen	5 676	4 499	4 705	3 476
Krefeld	2 669	2 127	2 581	1 968	Steinfurt	2 836	2 369	2 097	1 532
Mönchengladbach	3 163	2 706	2 866	2 432	Warendorf	1 882	1 571	1 497	1 221
Mülheim an der Ruhr	1 429	1 170	1 100	902					
Oberhausen	1 866	1 513	1 568	1 242	Reg.-Bez. Münster	19 696	16 019	16 009	12 224
Remscheid	1 111	844	1 020	724					
Solingen	1 564	1 343	1 298	1 154					
Wuppertal	3 154	3 051	3 009	2 793	Kreisfreie Stadt				
					Bielefeld	2 909	2 273	2 455	1 781
Kreise									
Kleve	2 596	2 174	2 123	1 625	Kreise				
Mettmann	5 137	4 315	4 471	3 485	Gütersloh	2 845	2 378	2 251	1 745
Neuss	4 618	4 057	3 726	2 915	Herford	2 201	1 807	1 760	1 327
Viersen	3 095	2 817	2 473	2 154	Höxter	1 059	865	844	596
Wesel	4 171	3 418	3 430	2 696	Lippe	2 877	2 419	2 419	1 880
					Minden-Lübbecke	2 758	2 271	2 171	1 561
Reg.-Bez. Düsseldorf	51 881	43 969	45 713	37 614	Paderborn	2 372	1 995	2 022	1 523
					Reg.-Bez. Detmold	17 021	14 008	13 922	10 413
Kreisfreie Städte									
Aachen	2 322	1 857	2 096	1 553					
Bonn	2 773	2 446	2 319	1 851	Kreisfreie Städte				
Köln	10 170	9 480	8 895	7 319	Bochum	2 724	2 582	2 644	2 453
Leverkusen	1 234	1 080	962	807	Dortmund	4 283	4 127	4 007	3 671
					Hagen	1 547	1 055	1 546	1 089
Kreise					Hamm	1 270	1 033	987	824
Aachen	2 963	2 442	2 623	2 079	Herne	1 212	886	1 171	952
Düren	2 109	1 764	1 751	1 367					
Erftkreis	4 822	4 255	3 804	3 098	Kreise				
Euskirchen	1 809	1 516	1 489	1 186	Ennepe-Ruhr-Kreis	2 964	2 386	2 530	1 934
Heinsberg	2 222	1 839	1 809	1 419	Hochsauerlandkreis	2 114	1 640	1 658	1 231
Oberbergischer Kreis	2 428	1 954	2 031	1 541	Märkischer kreis	3 480	2 689	3 019	2 190
Rhein.-Berg.-Kreis	2 716	2 476	2 273	1 906	Olpe	1 011	789	760	544
Rhein-Sieg-Kreis	5 629	4 872	4 544	3 631	Siegen-Wittgenstein	2 274	1 816	1 857	1 424
					Soest	2 091	1 750	1 623	1 268
Reg.-Bez. Köln	41 197	35 981	34 596	27 757	Unna	3 206	2 625	2 570	1 971
					Reg.-Bez. Arnsberg	28 176	23 378	24 372	19 551
Kreisfreie Städte									
Bottrop	931	773	811	655					
Gelsenkirchen	2 221	1 598	2 026	1 735					
Münster	2 039	1 634	1 666	1 176	Nordrhein-Westfalen	157 971	133 355	134 612	107 559

gewerbe die Einordnung insgesamt weniger problematisch war, blieb speziell in den Dienstleistungsbereichen aufgrund mangelnder oder unklarer Angaben häufig nur die Zuordnung zur Sammelposition „Erbringung sonstiger Dienstleistungen“.

Mit etwa 57 000 waren die mit Abstand meisten Anmeldungen im Handel angesiedelt, der damit einen Anteil von 36,1 % erreichte. Weitere 21,8 % oder gut 34 000 Anmeldungen waren dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ zugeordnet, darunter allein knapp 25 000 der sehr heterogen zusammengesetzten Position „Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“, die neben Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros u.a. auch Gebäudereiniger, Personen- und Objektschutzdienste, Schreibbüros und insbesondere zahlreiche nicht abschließend aufgezählte Tätigkeiten umfaßt. Mit Anteilen von 8,7 % bzw. 8,4 % folgten das Gastgewerbe und das Baugewerbe auf den nächsten beiden Rangplätzen. Dieselbe Reihenfolge ist in vergleichbarer Größenordnung auch bei den Abmeldungen festzustellen: Handel mit 37,8 %, „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ mit 18,8 %, Gastgewerbe und Baugewerbe mit 9,7 % bzw. 8,6 %. Insgesamt entfallen damit sowohl bei den An- als auch bei den Abmeldungen etwa drei Viertel des Volumens auf die vier genannten Wirtschaftsbereiche.

Mit der Neukonzeption der Gewerbeanzeigenstatistik ab 1996 war die Zielsetzung verbunden, Informationen über Unternehmensgründungen und -stillegungen zu gewinnen und diese so exakt wie möglich nach unterschiedlichen Kriterien differenziert darstellen zu können. Die Realisierung dieses Zieles wird allerdings dadurch beeinträchtigt, daß das Meldeverfahren keine zusätzlichen statistischen Fragestellungen beinhaltet, die zuverlässige Informationen über echte Gründungen und Schließungen liefern könnten. Im Zuge der ab 1996 durchgeführten maschinellen Auswertung sind jedoch über Hilfskonstruktionen zumindest näherungsweise Aussagen über deren Umfang möglich.

Da in den Meldeformularen bei den Anmeldungen differenziert wird zwischen der „Neuerrichtung eines Betriebes“ und der „Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z.B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt)“, ist ein getrennter Nachweis dieser beiden Merkmale unproblematisch. Weiterhin kann über die Kombination „Neuerrichtung“ und Vorhandensein einer „Anschrift der früheren Betriebsstätte“ die Zahl der Verlagerungen ermittelt werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, die Zahl der Anmeldungen um die Übernahmen und Verlagerungen zu bereinigen, um so zu einer aussagefähigeren Information über die Zahl der Neuerrichtungen zu gelangen. Eine vergleichbare Vorgehensweise bei den Abmeldungen korrigiert die Gesamtzahl um die Verlagerungen und die Aufgaben weiterhin bestehender Betriebe und liefert so genauere Aussagen über die Zahl der vollständigen Schließungen von Betrieben. Insge-

samt beträgt dieser so berechnete Anteil der Neuerrichtungen an den Anmeldungen 84,4 %, während es sich bei 79,9 % der Abmeldungen um eine vollständige Aufgabe handelt; d.h. bei etwa jeder sechsten Anmeldung und jeder fünften Abmeldung handelt es sich entweder um eine Übernahme oder um eine Verlagerung.

Rückschlüsse über den Umfang „echter“ Neuerrichtungen, d.h. von Unternehmen, die erstmals am Markt auftreten und auch wirtschaftlich aktiv sind, können allerdings nicht gezogen werden, weil auch diese bereinigten Werte nicht immer eine eindeutige Aussage bezüglich der tatsächlichen Aufnahme eines Gewerbes liefern. Obwohl mit der Anmeldung eines Gewerbes in den meisten Fällen auch die Ausübung beabsichtigt ist, werden jedoch in einem nicht feststellbaren Umfang auch andere Beweggründe vorhanden sein, wie etwa das Erreichen günstigerer Einkaufsmöglichkeiten für den privaten Bereich.

Auf der Systematikebene der zehn Wirtschaftszweige streut die Quote mit drei Ausnahmen nur relativ gering um diese Durchschnittswerte. Stärkere Abweichungen nach oben finden sich im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie beim „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“, ein extrem nach unten abweichender Wert im Gastgewerbe (43,4 % bei den Neuerrichtungen, 55,0 % bei der vollständigen Aufgabe). Diese äußerst geringe Quote bedeutet letztendlich nichts anderes, als daß es sich bei deutlich mehr als der Hälfte der An-

meldungen in diesem Wirtschaftszweig lediglich um Übernahmen oder Verlagerungen handelt. Obwohl es zahlenmäßig nicht belegt werden kann, ist zu vermuten, daß es sich gerade im Bereich des Gastgewerbes weniger um Verlagerungen als um Übernahmen, d.h. Inhaberwechsel handelt.

Aussagefähigkeit der Ergebnisse

Die im ersten Jahr gewonnenen Erfahrungen lassen erkennen, daß – im Vergleich mit der bis zum Jahr 1995 durchgeführten manuellen Auszählung der Gewerbemeldungen – zweifelsohne eine Verbesserung der Datenqualität eingetreten ist. Die über einheitliche Meldevordrucke und einheitliche Auswertungsverfahren erreichte bundesweite Vergleichbarkeit der Ergebnisse eröffnet für die Zukunft verbesserte Analysemöglichkeiten. Es darf aber nicht übersehen werden, daß durchaus noch Schwachstellen vorhanden sind, die bei der Interpretation des Zahlenmaterials zu berücksichtigen sind. So darf aus einer gemeldeten Zahl von Neuanmeldungen z.B. nicht ohne weiteres auf einen Anstieg der Zahl von Selbständigen geschlossen werden.

Es sei an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben, daß es sich bei der Gewerbeanzeigenstatistik um eine personenbezogene Statistik handelt, die unter anderem beinhaltet, daß z.B. jeder Gesellschafter einer Personengesellschaft eine gesonderte Meldung abzugeben hat. Alleine unter diesem Aspekt sind die Begriffe „Unternehmensgründung“ und „neue Firma“ im Zusammenhang mit der Gewerbean-

zeigenstatistik nur mit Einschränkungen zu verwenden.

Auch weitergehende Schlußfolgerungen wie etwa Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, Hinweise auf Strukturwandel, Aussagen zum Wirtschaftsstandort Deutschland und zum Innovationspotential sollten nur unter großen Vorbehalten erfolgen, weil die Unsicherheitsfaktoren in dem Datenmaterial noch zu groß sind. Über den Umfang der im Nebenerwerb betriebenen Tätigkeiten gibt es ebenso wenig Informationen wie über die Anmeldungen, die lediglich zum Zweck der Beschaffung günstigerer Einkaufsmöglichkeiten erfolgen. Auch die mit dem in jüngerer Zeit entstandenen Begriff der Scheinselbständigkeit definierten Tatbestände sollten nicht außer acht bleiben. Immer häufiger werden von Firmen Tätigkeiten ausgelagert, die von „Selbständigen“ übernommen werden. Diese freien Mitarbeiter sind oft ehemalige Angestellte, die vor der Alternative stehen, entweder arbeitslos zu werden oder das, was sie bisher als Arbeitnehmer erledigt haben, in Zukunft als Selbständige durchzuführen. Diese neuen selbständigen Unternehmer tragen zwar volles Risiko, können aber weder selbständig noch unternehmerisch handeln, weil sie häufig nur einen eingeschränkten oder im Extremfall gar keinen Handlungsspielraum besitzen.

Ausblick

Die im Verlauf der Abhandlung angeführten „Schwachstellen“ sollten nicht als grundsätzliche Kritik an dem Konzept der Gewerbeanzeigenstatistik auf-

gefaßt werden, sondern lediglich die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Aussagefähigkeit aufzeigen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Die Ergebnisse einer Statistik können nur so gut sein wie das zugrundeliegende Ausgangsmaterial, und dieses entspricht – bedingt vor allem durch den Erhebungsweg – noch nicht immer den Anforderungen bezüglich der erwünschten Qualität und Vollständigkeit. Hier wird auch in Zukunft ein intensiver Kontakt zwischen den statistischen Landesbehörden und den übermittelnden Stellen notwendig sein, um noch vorhandene Mängel zu beheben. Es wäre zu wünschen, daß die Gemeinden bei der Entgegennahme der Meldungen stärker auf ein vollständiges und genaueres Ausfüllen der Formulare hinwirkten. Insbesondere fehlen bisher recht häufig die Angaben zur Staatsangehörigkeit und konkrete Informationen zur ausgeübten Tätigkeit. Beschreibungen wie Dienstleistungen in Haus und Hof, Büro- und Vereinsservice, Vermittlung von Dienstleistungen, Handel mit Waren aller Art oder Vermittlung von Produkten aller Art sind keine Einzelfälle und machen eine zuverlässige wirtschaftssystematische Zuordnung nahezu unmöglich.

Trotz der zur Zeit noch vorhandenen Unstimmigkeiten wird sich mittelfristig die Datenlage deutlich verbessern, wenn auch auf Dauer nicht alle Benutzerwünsche erfüllt werden können. Entscheidend ist die Kenntnis über Möglichkeiten und Grenzen des Analyse- und Interpretationsspielraums.

Ein wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit der Gewerbeanzeigenstatistik sollte nicht unerwähnt bleiben, der bei der Neukonzeption neben der ei-

gentlichen statistischen Auswertung der Gewerbeanzeigen im Vordergrund stand: der Aufbau und die Pflege von Registern. Während in der Vergangenheit den einzelnen Bereichsregistern die übersandten Meldebogen zur Verfügung gestellt wurden, um den jeweiligen Berichtskreis zu aktualisieren, sollen künftig die registerrelevanten Informationen in nur einem Arbeitsgang zusammen mit den Erhebungsmerkmalen in einer zentralen Datei gespeichert werden, die sowohl für die statistische Auswertung als auch für die Registerpflege zur Verfügung steht. Damit kommt den Gewerbeanzeigen insbesondere unter Berücksichtigung des derzeit im Aufbau befindlichen statistikübergreifenden, bundesweit einheitlichen Unternehmensregisters eine über die statistische Ergebniserhebung hinausgehende Bedeutung zu. ■

Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 1996

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war in der ersten Hälfte dieses Jahres nominal um 2,0 % höher als im ersten Halbjahr 1996. Real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, ermittelten die Statistiker ein Plus von 1,4 %. Als Wachstumsträger erwiesen sich – wie auch schon in den Vorjahren – die Dienstleistungsbereiche.

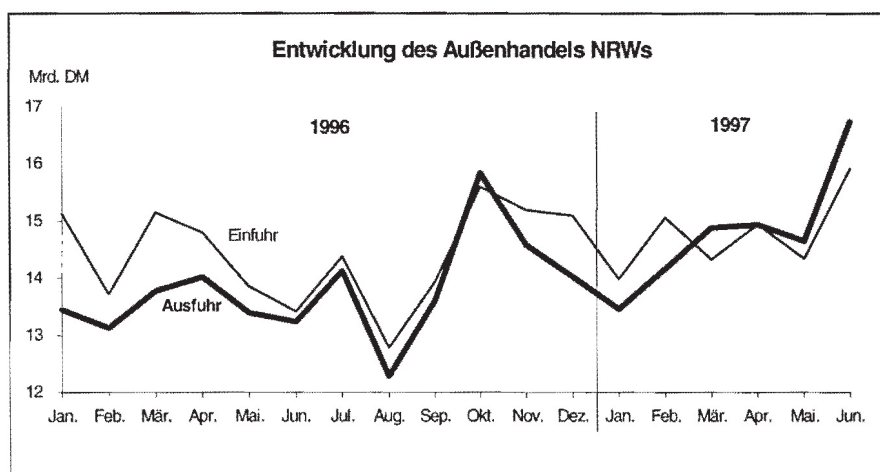
Im Durchschnitt der alten Bundesländer veränderte sich das Bruttoinlandsprodukt, das ist der Wert aller jeweils im Lande produzierten Waren und Dienstleistungen, in dem genannten Zeitraum nominal um +2,6 % und real um +2,0 %. (Halbjahresergebnisse für die einzelnen neuen Länder werden wegen der dort noch unsichereren Datenlage nicht publiziert).

Die Angaben beruhen auf ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem auch das NRW-Landesamt

Statistische Rundschau
Nordrhein-Westfalen
Heft 9/97

Der Außenhandel im 1. Halbjahr 1997

Die nordrhein-westfälische Wirtschaft exportierte im ersten Halbjahr 1997 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 88,8 Milliarden DM. Der Wert der Importe belief sich im gleichen Zeitraum auf 88,6 Milliarden DM; damit erhöhte sich der Wert der Ausfuhren gegenüber dem ersten Halbjahr 1996 um 9,7 % und der der Einfuhren um 2,9 %.



Wie die Grafik zeigt, konnte seit Beginn des Jahres 1997 eine stetige Erhöhung der Ausfuhrergebnisse verzeichnet werden, während bei den Einfuhren saisonale Einflüsse zu Schwankungen führten.

Bafög-Empfänger/-innen im Jahre 1996

1996 erhielten in Nordrhein-Westfalen 124 000 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög). Die Zahl der Bafög-Empfänger war um 7,6 % niedriger als ein Jahr zuvor; der 1995 registrierte Rückgang (gegenüber 1994: –11,6 %) setzte sich damit fort. Insgesamt wandten das Land NRW und der Bund 1996 einen Betrag von 621 Millionen DM für Bafög-Leistungen auf; das waren 5,2 % weniger als 1995 (655 Mill. DM).

Etwa vier von zehn (40,5 %) der geförderten Student(inn)en und Schüler/-innen erhielten eine „Vollförderung“. Dabei bekamen diejenigen, die bei ihren Eltern wohnten, durchschnittlich 557 DM pro Monat; Bafög-Empfänger, die nicht bei ihren Eltern wohnten, wurden im Schnitt mit 798 DM gefördert.



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

September 1997 (Basis 1991 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- Stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾		
				1	2	3	1	2	3
	alle privaten Haushalte								
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	116,3	+2,0	118,8	116,8	116,4	+ 3,7	+ 2,3	+1,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	963,03	116,1	+1,9	118,8	116,5	116,1	+ 3,7	+ 2,2	+1,7
ohne Saisonwaren	976,61	117,0	+2,0	120,0	117,4	117,1	+ 3,7	+ 2,3	+1,8
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	772,36	114,5	+2,0	118,3	115,3	114,0	+ 3,9	+ 2,3	+1,7
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung)	227,64	122,6	+2,3	121,1	123,6	124,0	+ 2,6	+ 2,2	+2,0
nur Heizöl und Kraftstoffe	36,97	121,7	+3,5	120,9	124,7	124,6	+ 3,1	+ 4,4	+4,4
Nahrungsmittel, Getränke,									
Tabakwaren	224,90	110,8	+1,8	109,2	110,4	109,9	+ 1,9	+ 1,8	+1,6
Nahrungsmittel zusammen	131,80	106,6	+1,2	106,3	107,4	106,5	+ 1,2	+ 1,1	+1,0
saisonabhängige Nahrungsmittel	16,71	84,6	+1,4	85,0	86,0	84,3	+ 1,1	+ 1,8	+1,6
Frischgemüse	5,76	68,0	+1,9	66,4	69,7	69,1	+ 1,1	+ 3,3	+2,1
Frischfisch	1,26	105,5	+4,7	105,3	106,0	105,4	+ 4,5	+ 5,2	+4,6
Frischobst	8,05	89,9	+2,0	89,6	92,7	91,0	+ 2,1	+ 2,1	+2,0
Kartoffeln	1,64	100,4	-5,2	100,4	100,4	100,4	- 5,2	- 5,2	-5,2
sonstige Nahrungsmittel	115,09	109,8	+1,2	110,0	109,8	109,5	+ 1,3	+ 1,1	+1,0
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	22,80	105,8	+0,2	105,5	105,8	105,8	+ 0,2	+ 0,3	+0,4
Getränke, Tabakwaren	57,62	115,7	+2,8	116,9	115,6	114,8	+ 3,7	+ 2,8	+2,4
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	45,84	116,8	+1,7	117,3	116,5	116,3	+ 1,6	+ 1,6	+1,5
Bekleidung, Schuhe	73,83	112,7	+0,6	112,7	112,4	112,3	+ 0,7	+ 0,7	+0,6
Bekleidung	55,53	113,0	+0,4	112,8	112,7	112,6	+ 0,4	+ 0,6	+0,6
Schuhe	10,95	111,1	+0,7	112,0	111,7	111,5	+ 1,0	+ 0,8	+0,8
Wohnungsmieten, Energie	245,34	122,0	+2,5	123,5	123,1	122,8	+ 3,0	+ 2,7	+2,6
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	191,93	128,3	+2,9	130,4	129,0	128,1	+ 3,2	+ 3,0	+2,9
Energie	53,41	99,3	+1,0	99,4	99,6	99,6	+ 1,8	+ 1,5	+1,2
feste Brennstoffe (z.B. Kohle)	1,69	108,4	+1,6	108,3	107,2	106,0	+ 1,7	+ 2,1	+2,5
Heizöl	8,70	96,1	-5,2	96,1	96,1	96,1	- 5,2	- 5,2	-5,2
Gas	7,64	104,2	+3,2	104,0	104,4	104,4	+ 2,9	+ 3,4	+3,4
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	8,89	105,6	+6,7	106,3	106,5	106,4	+ 7,4	+ 7,6	+7,5
Elektrizität	26,49	96,2	+0,4	94,7	96,5	96,9	+ 0,1	+ 0,3	+0,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	76,99	111,7	+0,7	111,5	110,5	111,3	+ 0,6	+ 0,6	+0,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	53,53	119,5	+4,6	159,8	133,2	116,4	+28,5	+14,4	+1,7
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	167,85	116,4	+1,7	113,9	116,2	116,5	+ 1,8	+ 1,7	+1,7
Kfz-Reparaturen	18,64	122,9	+2,0	122,6	122,3	122,5	+ 1,9	+ 1,7	+1,8
Pkw	66,97	110,2	-0,1	109,5	110,2	110,3	- 0,5	- 0,1	-
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	28,27	129,6	+5,8	130,7	129,8	129,7	+ 5,7	+ 5,9	+5,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	91,66	112,3	+2,0	116,4	113,4	112,2	+ 3,7	+ 1,8	+1,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	65,90	126,4	+2,3	127,5	127,3	130,4	+ 1,7	+ 2,0	+2,5
Dienstleistungen der Versicherungen	18,29	137,3	+4,4	124,7	126,6	144,5	+ 2,8	+ 3,4	+5,4

1) Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen

Bevölkerung in den Gemeinden am 30. 6. 1997 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte				Noch: Kreis Mettmann			
Düsseldorf	571 175	268 535	302 640	Velbert, Stadt	90 133	43 354	46 779
Duisburg	530 940	257 620	273 320	Wülfrath, Stadt	22 215	10 831	11 384
Essen	610 898	290 933	319 965	Kreis Neuss	440 060	215 514	224 546
Krefeld	246 761	119 605	127 156	Dormagen, Stadt	62 072	31 122	30 950
Mönchengladbach	266 723	128 038	138 685	Grevenbroich, Stadt	63 964	31 624	32 340
Mülheim an der Ruhr	175 769	83 419	92 350	Jüchen	22 563	11 168	11 395
Oberhausen	223 645	108 010	115 635	Kaarst, Stadt	42 371	20 741	21 630
Remscheid	121 240	58 252	62 988	Korschenbroich, Stadt	32 720	16 061	16 659
Solingen	164 866	78 997	85 869	Meerbusch, Stadt	54 837	26 194	28 643
Wuppertal	378 456	181 171	197 285	Neuss, Stadt	149 238	72 319	76 919
				Rommerskirchen	12 295	6 285	6 010
Kreis Kleve	291 942	144 320	147 622	Kreis Viersen	292 326	142 782	149 544
Bedburg-Hau	12 461	6 289	6 172	Brüggen	15 217	7 530	7 687
Emmerich, Stadt	29 204	14 213	14 991	Grefrath	15 788	7 711	8 077
Geldern, Stadt	32 097	15 886	16 211	Kempfen, Stadt	36 324	17 900	18 424
Goch, Stadt	31 213	15 397	15 816	Nettetal, Stadt	40 606	19 905	20 701
Issum	11 985	5 863	6 122	Niederkrüchten	13 318	6 521	6 797
Kalkar, Stadt	13 016	6 412	6 604	Schwalmtal	18 092	8 843	9 249
Kerken	12 234	6 020	6 214	Tönisvorst, Stadt	29 156	14 209	14 947
Kevelaer, Stadt	26 167	13 031	13 136	Viersen, Stadt	76 954	37 093	39 861
Kleve, Stadt	48 742	23 551	25 191	Willich, Stadt	46 871	23 070	23 801
Kranenburg	8 789	4 363	4 426	Kreis Wesel	468 787	229 351	239 436
Rees, Stadt	20 610	10 444	10 166	Alpen	12 303	6 054	6 249
Rheurdt	6 112	3 118	2 994	Dinslaken, Stadt	69 757	34 321	35 436
Straelen, Stadt	14 885	7 374	7 511	Hamminkeln	26 780	13 425	13 355
Uedem	7 947	3 980	3 967	Hünxe	13 641	6 742	6 899
Wachtendonk	7 282	3 680	3 602	Kamp-Lintfort, Stadt	40 222	19 660	20 562
Weeze	9 198	4 699	4 499	Moers, Stadt	106 850	51 955	54 895
				Neukirchen-Vluyn, Stadt	28 052	13 590	14 462
Kreis Mettmann	504 641	244 309	260 332	Rheinberg, Stadt	30 207	14 751	15 456
Erkrath, Stadt	49 714	24 132	25 582	Schermbeck	13 273	6 750	6 523
Haan, Stadt	29 597	14 180	15 417	Sonsbeck	7 837	3 768	4 069
Heiligenhaus, Stadt	29 231	14 356	14 875	Voerde (Niederrhein), Stadt	38 444	18 885	19 559
Hilden, Stadt	55 311	26 395	28 916	Wesel, Stadt	61 868	29 915	31 953
Langenfeld (Rhld.), Stadt	57 337	28 371	28 966	Xanten, Stadt	19 553	9 535	10 018
Mettmann, Stadt	38 510	18 561	19 949				
Monheim am Rhein, Stadt	43 295	21 230	22 065				
Ratingen, Stadt	89 298	42 899	46 399	Reg.-Bez. Düsseldorf	5 288 229	2 550 856	2 737 373

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Kreisfreie Städte				Noch: Erftkreis			
Aachen	247 115	123 145	123 970	Hürth, Stadt	52 907	25 829	27 078
Bonn	304 271	144 502	159 769	Kerpen, Stadt	62 375	30 872	31 503
Köln	964 995	467 154	497 841	Pulheim, Stadt	51 687	25 487	26 200
Leverkusen	163 025	79 226	83 799	Wesseling, Stadt	34 002	16 812	17 190
Kreis Aachen	302 972	148 070	154 902	Kreis Euskirchen	184 312	90 851	93 461
Alsdorf, Stadt	45 884	22 576	23 308	Bad Münstereifel, Stadt	17 864	8 768	9 096
Baesweiler, Stadt	26 138	12 949	13 189	Blankenheim	8 414	4 175	4 239
Eschweiler, Stadt	55 801	27 004	28 797	Dahlem	4 169	2 070	2 099
Herzogenrath, Stadt	46 252	22 599	23 653	Euskirchen, Stadt	52 340	25 476	26 864
Monschau, Stadt	12 523	6 171	6 352	Hellenthal	8 727	4 407	4 320
Roetgen	7 569	3 748	3 821	Kall	11 481	5 845	5 636
Simmerath	14 727	7 427	7 300	Mechernich, Stadt	25 072	12 445	12 627
Stolberg (Rhld.), Stadt	58 153	28 386	29 767	Nettersheim	7 557	3 782	3 775
Würselen, Stadt	35 925	17 210	18 715	Schleiden, Stadt	13 910	6 708	7 202
Kreis Düren	261 064	129 305	131 759	Weilerswist	15 648	7 800	7 848
Aldenhoven	13 368	6 734	6 634	Zülpich, Stadt	19 130	9 375	9 755
Düren, Stadt	90 199	44 110	46 089	Kreis Heinsberg	242 544	119 671	122 873
Heimbach, Stadt	4 568	2 256	2 312	Erkelenz, Stadt	42 661	20 956	21 705
Hürtgenwald	8 647	4 329	4 318	Gangelt	10 637	5 117	5 520
Inden	7 648	3 806	3 842	Geilenkirchen, Stadt	26 989	13 261	13 728
Jülich, Stadt	32 493	16 002	16 491	Heinsberg, Stadt	40 632	20 023	20 609
Kreuzau	17 482	8 622	8 860	Hückelhoven, Stadt	37 507	18 480	19 027
Langerwehe	13 249	6 631	6 618	Selkant	9 155	4 539	4 616
Linnich, Stadt	13 755	7 065	6 690	Übach-Palenberg, Stadt	24 005	11 894	12 111
Merzenich	9 195	4 595	4 600	Waldfeucht	8 785	4 414	4 371
Nideggen, Stadt	9 798	4 753	5 045	Wassenberg, Stadt	14 968	7 507	7 461
Niederzier	13 470	6 750	6 720	Wegberg, Stadt	27 205	13 480	13 725
Nörvenich	10 948	5 565	5 383	Oberbergischer Kreis	282 579	137 223	145 356
Titz	8 282	4 084	4 198	Bergneustadt, Stadt	20 693	10 172	10 521
Vettweiß	7 962	4 003	3 959	Engelskirchen	20 397	9 833	10 564
Erftkreis	446 372	219 739	226 633	Gummersbach, Stadt	52 972	25 444	27 528
Bedburg, Stadt	23 749	12 053	11 696	Hückeswagen, Stadt	16 010	7 704	8 306
Bergheim, Stadt	61 143	30 268	30 875	Lindlar	21 288	10 536	10 752
Brühl, Stadt	43 548	20 787	22 761	Marienheide	13 114	6 351	6 763
Elsdorf	21 667	10 935	10 732	Morsbach	11 218	5 612	5 606
Erftstadt, Stadt	49 285	24 315	24 970	Nümbrecht	16 477	7 992	8 485
Frechen, Stadt	46 009	22 381	23 628	Radevormwald, Stadt	24 551	11 862	12 689
				Reichshof	18 753	9 258	9 495

Noch: Bevölkerung in den Gemeinden am 30. 6. 1997 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Oberbergischer Kreis				Kreis Borken.	348 638	173 544	175 094
Waldbröl, Stadt.	18 678	8 995	9 683	Ahaus, Stadt.	35 786	17 852	17 934
Wiehl, Stadt.	25 732	12 393	13 339	Bocholt, Stadt.	70 950	34 805	36 145
Wipperfürth, Stadt.	22 696	11 071	11 625	Borken, Stadt.	39 296	19 392	19 904
Rheinisch-Bergischer Kreis	271 555	131 607	139 948	Gescher, Stadt.	16 391	8 219	8 172
Berg. Gladbach, Stadt.	105 634	50 386	55 248	Gronau (Westf.), Stadt.	44 294	21 648	22 646
Burscheid, Stadt.	18 624	9 220	9 404	Heek.	7 621	3 891	3 730
Kürten.	19 123	9 653	9 470	Heiden.	7 567	3 756	3 811
Leichlingen (Rhld.), Stadt.	26 388	12 697	13 691	Isselburg, Stadt.	10 610	5 203	5 407
Odenthal.	14 134	7 000	7 134	Legden.	6 233	3 150	3 083
Overath.	25 670	12 673	12 997	Raesfeld.	10 706	5 427	5 279
Rösrath.	24 773	11 946	12 827	Reken.	13 065	6 737	6 328
Wermelskirchen, Stadt.	37 209	18 032	19 177	Rhede, Stadt.	18 157	9 134	9 023
Rhein-Sieg-Kreis.	555 291	272 120	283 171	Schöppingen.	6 841	3 620	3 221
Alfter.	19 620	9 620	10 000	Stadtlohn, Stadt.	19 509	9 671	9 838
Bad Honnef, Stadt.	24 695	11 523	13 172	Südlohn.	8 493	4 194	4 299
Bornheim, Stadt.	41 347	20 343	21 004	Velen.	12 077	6 065	6 012
Eitorf.	18 600	9 215	9 385	Vreden, Stadt.	21 042	10 780	10 262
Hennef (Sieg), Stadt.	39 463	19 414	20 049	Kreis Coesfeld.	207 057	101 425	105 632
Königswinter, Stadt.	37 484	18 095	19 389	Ascheberg.	14 388	7 126	7 262
Lohmar, Stadt.	30 020	14 954	15 066	Billerbeck, Stadt.	10 862	5 318	5 544
Meckenheim, Stadt.	24 947	12 293	12 654	Coesfeld, Stadt.	35 118	17 059	18 059
Much.	14 267	7 085	7 182	Dülmen, Stadt.	45 364	21 982	23 382
Neunkirchen-Seelscheid.	18 938	9 483	9 455	Havixbeck.	10 954	5 171	5 783
Niederkassel, Stadt.	32 129	15 911	16 218	Lüdinghausen, Stadt.	22 093	10 718	11 375
Rheinbach, Stadt.	25 291	12 545	12 746	Nordkirchen.	9 677	4 823	4 854
Ruppichteroth.	9 732	4 701	5 031	Nottuln.	18 330	9 084	9 246
Sankt Augustin, Stadt.	55 028	27 090	27 938	Olfen, Stadt.	10 444	5 180	5 264
Siegburg, Stadt.	36 799	17 653	19 146	Rosendahl.	10 626	5 392	5 234
Swisttal.	17 891	9 025	8 866	Senden.	19 201	9 572	9 629
Troisdorf, Stadt.	70 374	34 368	36 006	Kreis Recklinghausen	662 306	322 048	340 258
Wachtberg.	18 651	9 018	9 633	Castrop-Rauxel, Stadt.	78 570	37 977	40 593
Windeck.	20 015	9 784	10 231	Datteln, Stadt.	37 671	18 410	19 261
Reg.-Bez. Köln	4 226 095	2 062 613	2 163 482	Dorsten, Stadt.	80 950	39 688	41 262
Kreisfreie Städte				Gladbeck, Stadt.	78 957	38 142	40 815
Bottrop	121 338	58 680	62 658	Haltern, Stadt.	36 038	17 763	18 275
Gelsenkirchen.	287 790	138 166	149 624	Herten, Stadt.	68 880	33 386	35 494
Münster.	264 681	123 867	140 814				

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Kreis Recklinghausen				Noch: Kreis Warendorf			
Marl, Stadt	93 459	45 786	47 673	Telgte, Stadt	18 713	9 077	9 636
Oer-Erkenschwick, Stadt	30 557	14 856	15 701	Wadersloh	13 040	6 504	6 536
Recklinghausen, Stadt	126 500	61 077	65 423	Warendorf, Stadt	37 526	18 215	19 311
Waltrop, Stadt	30 724	14 963	15 761				
Kreis Steinfurt	423 427	209 394	214 033	Reg.-Bez. Münster	2 590 500	1 262 567	1 327 933
Altenberge	8 871	4 418	4 453				
Emsdetten, Stadt	34 018	16 689	17 329	Kreisfreie Stadt			
Greven, Stadt	33 693	16 512	17 181	Bielefeld	323 872	153 848	170 024
Hörstel, Stadt	18 073	9 014	9 059				
Hopsten	7 047	3 600	3 447	Kreis Gütersloh	335 811	165 175	170 636
Horstmar, Stadt	6 541	3 248	3 293	Borgholzhausen, Stadt	8 564	4 218	4 346
Ibbenbüren, Stadt	47 968	23 415	24 553	Gütersloh, Stadt	93 778	45 410	48 368
Ladbergen	6 227	3 042	3 185	Halle (Westf.), Stadt	19 849	9 585	10 264
Laer	6 190	3 117	3 073	Harsewinkel, Stadt	22 977	11 545	11 432
Lengerich, Stadt	22 002	10 715	11 287	Herzebrock-Clarholz	15 424	7 721	7 703
Lienen	8 845	4 392	4 453	Langenberg	7 869	3 920	3 949
Lotte	11 843	5 856	5 987	Rheda-Wiedenbrück, Stadt	43 122	21 085	22 037
Metelen	6 185	3 087	3 098	Rietberg, Stadt	27 100	13 563	13 537
Mettingen	11 890	5 837	6 053	Schloß Holte-Stukenbrock	23 945	11 927	12 018
Neuenkirchen	12 856	6 461	6 395	Steinhagen	19 077	9 289	9 788
Nordwalde	9 163	4 497	4 666	Verl	22 538	11 325	11 213
Ochtrup, Stadt	18 460	9 151	9 309	Versmold, Stadt	20 004	9 894	10 110
Recke	11 176	5 632	5 544	Werther (Westf.), Stadt	11 564	5 693	5 871
Rheine, Stadt	75 510	37 472	38 038				
Saerbeck	5 739	2 902	2 837	Kreis Herford	252 632	121 287	131 345
Steinfurt, Stadt	33 537	16 615	16 922	Bünde, Stadt	43 754	20 998	22 756
Tecklenburg, Stadt	9 294	4 584	4 710	Enger, Stadt	19 475	9 508	9 967
Westerkappeln	10 933	5 361	5 572	Herford, Stadt	65 901	30 923	34 978
Wettringen	7 366	3 777	3 589	Hiddenhausen	20 704	10 043	10 661
Kreis Warendorf	275 263	135 443	139 820	Kirchlengern	15 610	7 585	8 025
Ahlen, Stadt	55 813	27 186	28 627	Löhne, Stadt	41 469	20 070	21 399
Beckum, Stadt	38 300	18 881	19 419	Rödinghausen	9 554	4 653	4 901
Beelen	5 943	2 968	2 975	Spenge, Stadt	15 630	7 581	8 049
Drensteinfurt, Stadt	13 445	6 670	6 775	Vlotho, Stadt	20 535	9 926	10 609
Ennigerloh, Stadt	20 614	10 247	10 367				
Everswinkel	8 961	4 534	4 427	Kreis Höxter	155 105	76 249	78 856
Oelde, Stadt	29 057	14 313	14 744	Bad Driburg, Stadt	19 307	9 246	10 061
Ostbevern	8 987	4 432	4 555	Beverungen, Stadt	15 773	7 676	8 097
Sassenberg, Stadt	12 367	6 233	6 134	Borgentreich, Stadt	9 808	5 003	4 805
Sendenhorst, Stadt	12 497	6 183	6 314	Brakel, Stadt	17 624	8 736	8 888
				Höxter, Stadt	33 367	16 129	17 238

Noch: Bevölkerung in den Gemeinden am 30. 6. 1997 nach Geschlecht

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Kreis Höxter				Noch: Kreis Paderborn			
Marienmünster, Stadt	5 354	2 717	2 637	Borchten	12 510	6 140	6 370
Nieheim, Stadt	7 180	3 594	3 586	Büren, Stadt	21 996	11 203	10 793
Steinheim, Stadt	13 389	6 582	6 807	Delbrück, Stadt	28 272	14 303	13 969
Warburg, Stadt	24 271	11 989	12 282	Hövelhof	15 519	7 843	7 676
Willebadessen, Stadt	9 032	4 577	4 455	Lichtenau, Stadt	10 532	5 432	5 100
Kreis Lippe	362 902	174 744	188 158	Paderborn, Stadt	135 923	66 088	69 835
Augustdorf	9 829	4 961	4 868	Salzkotten, Stadt	22 592	10 969	11 623
Bad Salzuflen, Stadt	54 923	25 613	29 310	Wünnenberg, Stadt	11 805	5 872	5 933
Barntrup, Stadt	9 860	4 810	5 050	Reg.-Bez. Detmold	2 032 501	985 332	1 047 169
Blomberg, Stadt	17 379	8 579	8 800	Kreisfreie Städte			
Detmold, Stadt	73 704	34 523	39 181	Bochum	397 410	192 115	205 295
Dörentrup	8 707	4 341	4 366	Dortmund	594 984	288 145	306 839
Extertal	13 361	6 535	6 826	Hagen	210 197	100 834	109 363
Horn-Bad Meinberg, Stadt	18 756	9 070	9 686	Hamm	181 343	88 666	92 677
Kalletal	15 849	7 795	8 054	Herne	178 253	86 631	91 622
Lage, Stadt	35 825	17 223	18 602	Ennepe-Ruhr-Kreis	351 470	169 002	182 468
Lemgo, Stadt	41 541	20 099	21 442	Breckerfeld, Stadt	8 855	4 345	4 510
Leopoldshöhe	15 557	7 710	7 847	Ennepetal, Stadt	34 030	16 405	17 625
Lügde, Stadt	11 916	5 956	5 960	Gevelsberg, Stadt	33 844	16 289	17 555
Oerlinghausen, Stadt	17 554	8 560	8 994	Hattingen, Stadt	58 569	28 032	30 537
Schieder-Schwalenberg, Stadt .	9 768	4 806	4 962	Herdecke, Stadt	26 176	12 546	13 630
Schlangen	8 373	4 163	4 210	Schwelm, Stadt	30 805	14 654	16 151
Kreis Minden-Lübbecke	319 147	154 600	164 547	Sprockhövel, Stadt	25 625	12 489	13 136
Bad Oeynhausen, Stadt	49 644	23 578	26 066	Wetter (Ruhr), Stadt	29 446	14 385	15 061
Espelkamp, Stadt	27 229	13 291	13 938	Witten, Stadt	104 120	49 857	54 263
Hille	16 284	8 109	8 175	Hochsauerlandkreis	284 398	140 181	144 217
Hülhorst	12 942	6 413	6 529	Arnsberg, Stadt	78 769	38 319	40 450
Lübbecke, Stadt	25 264	11 950	13 314	Bestwig	12 295	5 980	6 315
Minden, Stadt	83 399	39 997	43 402	Brilon, Stadt	27 246	13 383	13 863
Petershagen, Stadt	26 521	13 136	13 385	Eslohe (Sauerland)	9 312	4 699	4 613
Porta Westfalica, Stadt	35 829	17 446	18 383	Hallenberg, Stadt	5 007	2 509	2 498
Preußisch Oldendorf, Stadt . . .	12 897	6 263	6 634	Marsberg, Stadt	22 955	11 479	11 476
Rahden, Stadt	14 967	7 352	7 615	Medebach, Stadt	8 254	4 090	4 164
Stemwede	14 171	7 065	7 106				
Kreis Paderborn	283 032	139 429	143 603				
Altenbeken	9 038	4 531	4 507				
Bad Lippspringe, Stadt	14 845	7 048	7 797				

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung			Verwaltungsbezirk	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
Noch: Hochsauerlandkreis				Noch: Kreis Siegen-Wittgenstein			
Meschede, Stadt	32 694	16 093	16 601	Kreuztal, Stadt	32 249	15 840	16 409
Olsberg, Stadt	16 292	8 154	8 138	Bad Laasphe, Stadt	15 581	7 678	7 903
Schmallenberg, Stadt	26 771	13 275	13 496	Netphen	25 068	12 568	12 500
Sundern (Sauerland), Stadt . . .	29 700	14 874	14 826	Neunkirchen	14 724	7 344	7 380
Winterberg, Stadt	15 103	7 326	7 777	Siegen, Stadt	111 032	54 480	56 552
				Wilnsdorf	21 642	10 752	10 890
Märkischer Kreis	459 986	224 720	235 266	Kreis Soest	302 290	147 834	154 456
Altena, Stadt	23 607	11 479	12 128	Anröchte	10 584	5 195	5 389
Balve, Stadt	11 991	5 860	6 131	Bad Sassendorf	10 889	5 128	5 761
Halver, Stadt	17 407	8 456	8 951	Ense	11 239	5 673	5 566
Hemer, Stadt	36 640	17 882	18 758	Erwitte, Stadt	15 297	7 616	7 681
Herscheid	7 486	3 710	3 776	Geseke, Stadt	19 492	9 674	9 818
Iserlohn, Stadt	99 689	48 107	51 582	Lippetal	12 197	6 155	6 042
Kierspe, Stadt	17 648	8 770	8 878	Lippstadt, Stadt	66 664	32 123	34 541
Lüdenscheid, Stadt	81 816	39 744	42 072	Möhnesee	10 376	5 199	5 177
Meinerzhagen, Stadt	21 891	10 910	10 981	Rüthen, Stadt	11 770	5 798	5 972
Menden (Sauerland), Stadt . . .	58 973	28 978	29 995	Soest, Stadt	48 415	23 145	25 270
Nachrodt-Wiblingwerde	6 892	3 381	3 511	Warstein, Stadt	29 272	14 469	14 803
Neuenrade, Stadt	12 197	6 121	6 076	Welper	12 094	5 919	6 175
Plettenberg, Stadt	29 374	14 468	14 906	Werl, Stadt	31 393	15 639	15 754
Schalksmühle	12 206	5 984	6 222	Wickede (Ruhr)	12 608	6 101	6 507
Werdohl, Stadt	22 169	10 870	11 299				
Kreis Olpe	138 940	69 382	69 558	Kreis Unna	426 210	207 775	218 435
Attendorn, Stadt	23 906	11 860	12 046	Bergkamen, Stadt	52 670	26 055	26 615
Drolshagen, Stadt	12 077	6 009	6 068	Bönen	18 995	9 267	9 728
Finnentrop	18 521	9 402	9 119	Fröndenberg, Stadt	22 620	11 252	11 368
Kirchhundem	13 027	6 669	6 358	Holzwickede	17 489	8 484	9 005
Lennestadt, Stadt	27 627	13 786	13 841	Kamen, Stadt	47 186	22 753	24 433
Olpe, Stadt	24 773	12 121	12 652	Lünen, Stadt	91 646	44 145	47 501
Wenden	19 009	9 535	9 474	Schwerte, Stadt	51 125	24 896	26 229
				Selm, Stadt	26 501	13 114	13 387
Kreis Siegen-Wittgenstein	299 353	147 647	151 706	Unna, Stadt	67 300	32 878	34 422
Bad Berleburg, Stadt	21 201	10 378	10 823	Werne, Stadt	30 678	14 931	15 747
Burbach	14 868	7 410	7 458				
Erndtebrück	8 104	4 011	4 093	Reg.-Bez. Arnsberg	3 824 834	1 862 932	1 961 902
Freudenberg, Stadt	18 241	8 952	9 289				
Hilchenbach, Stadt	16 643	8 234	8 409	Nordrhein-Westfalen	17 962 159	8 724 300	9 237 859

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

August 1997

Straßenart Ortslage	Unfälle mit Per- sonen- schaden	Verunglückte			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit Per- sonen- schaden	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
		Anzahl				%		
Autobahnen	529	21	231	593	+ 3,1	+75,0	+14,9	-5,3
Bundesstraßen	1 409	24	447	1 401	- 0,4	- 4,0	- 5,1	-2,4
innerorts	887	3	202	887	- 6,2	x	-10,2	-7,7
außerorts	522	21	245	514	+11,3	+40,0	- 0,4	+8,2
Landesstraßen	2 053	30	704	1 997	-	-	- 0,6	-0,5
innerorts	1 296	5	341	1 267	+ 4,0	x	+10,4	+0,6
außerorts	757	25	363	730	- 6,2	+ 4,2	- 9,0	-2,4
Kreisstraßen	736	10	244	678	+ 1,8	-54,5	+ 1,2	+1,0
innerorts	476	3	126	444	+ 3,3	x	+ 7,7	+1,4
außerorts	260	7	118	234	- 0,8	x	- 4,8	+0,4
Andere Straßen	2 731	15	732	2 415	+ 8,7	+36,4	+11,1	+6,3
innerorts	2 517	9	635	2 236	+ 9,6	x	+13,2	+7,6
außerorts	214	6	97	179	- 0,9	x	- 1,0	-6,8
Insgesamt	7 458	100	2 358	7 084	+ 3,4	-	+ 3,4	+1,0
innerorts	5 176	20	1 304	4 834	+ 4,6	-33,3	+ 7,6	+2,0
außerorts	2 282	80	1 054	2 250	+ 0,7	+14,3	- 1,3	-1,1

Tagesdatum		Unfälle mit Personenschaden				Verunglückte			Unfälle mit schwerw. Sachschaden ¹⁾	Unfälle mit Personen- und schwerw. Sachschaden ¹⁾
		insgesamt	davon mit			Ge-tötete	Schwer-	Leicht-		
			Ge-töteten	Schwer-	Leicht-					
							verletzten				verletzte
1. 8.	Freitag	236	4	67	165	4	79	225	64	300
2. 8.	Samstag	196	1	54	141	1	66	205	57	253
3. 8.	Sonntag	157	3	47	107	3	59	173	37	194
4. 8.	Montag	211	1	62	148	1	70	174	38	249
5. 8.	Dienstag	210	4	59	147	4	66	186	48	258
6. 8.	Mittwoch	254	2	62	190	2	65	235	32	286
7. 8.	Donnerstag	231	1	58	172	1	64	208	49	280
8. 8.	Freitag	248	2	73	173	2	86	221	57	305
9. 8.	Samstag	222	2	54	166	2	63	228	47	269
10. 8.	Sonntag	174	2	62	110	2	78	152	29	203
11. 8.	Montag	255	7	59	189	7	68	247	44	299
12. 8.	Dienstag	270	3	79	188	3	98	252	43	313
13. 8.	Mittwoch	241	1	62	178	1	63	247	41	282
14. 8.	Donnerstag	248	3	67	178	4	75	221	34	282
15. 8.	Freitag	247	3	62	182	3	71	231	47	294
16. 8.	Samstag	226	2	69	155	2	73	223	48	274
17. 8.	Sonntag	169	3	73	93	3	84	142	39	208
18. 8.	Montag	312	7	68	237	7	76	300	42	354
19. 8.	Dienstag	273	1	73	199	1	78	263	39	312
20. 8.	Mittwoch	233	—	63	170	—	72	212	46	279
21. 8.	Donnerstag	266	2	66	198	2	75	240	37	303
22. 8.	Freitag	377	7	83	287	8	112	369	96	473
23. 8.	Samstag	197	7	57	133	8	82	201	51	248
24. 8.	Sonntag	191	2	67	122	2	75	189	41	232
25. 8.	Montag	282	2	78	202	2	83	246	50	332
26. 8.	Dienstag	280	2	70	208	5	84	267	58	338
27. 8.	Mittwoch	270	1	73	196	1	82	269	50	320
28. 8.	Donnerstag	342	4	77	261	5	86	335	104	446
29. 8.	Freitag	232	3	53	176	3	61	238	44	276
30. 8.	Samstag	192	3	59	130	3	69	184	43	235
31. 8.	Sonntag	216	6	73	137	8	95	201	36	252
Insgesamt		7 458	91	2 029	5 338	100	2 358	7 084	1 491	8 949

1) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende.	Anzahl	17 846 515	17 913 662
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 989 274	2 056 940
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	8 399	8 327
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	15 199	15 708
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 513	2 690
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene).	Anzahl	16 090	16 212
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	88	81
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-891	-505
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	28 128	26 108
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	15 972	14 156
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	20 824	21 047
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 351	9 881
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+7 304	+5 060
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	47 228	47 333
			1994	1995
			Vierteljahresdurchschnitt	
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷⁾	1 000	5 864	5 824
16	* Frauen	1 000	2 410	2 400
17	* Ausländerinnen und Ausländer.	1 000	540	539
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	658	671
19	* darunter Frauen.	1 000	608	618
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁷⁾ in der Wirtschaftsabteilung</i>				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	187	179
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 001	1 952
23	* darunter Frauen	1 000	483	467
24	* Baugewerbe	1 000	375	371
25	* darunter Frauen	1 000	37	37
26	* Handel	1 000	893	884
27	* darunter Frauen	1 000	475	466
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung.	1 000	285	282
29	* darunter Frauen	1 000	81	80

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohnwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1996				1997				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
17 895 220	17 898 935	17 903 551	17 908 473	17 952 147	17 956 310	17 959 770	17 962 159	1
2 031 185	x	x	2 042 927	2 060 405	x	x	2 062 599	2
6 019	6 423	12 820	10 810	5 270	7 115	12 100	10 079	3
14 746	14 715	14 706	14 859	14 712	16 379	15 611	16 382	4
2 496	2 436	2 609	2 558	2 507	2 701	2 808	2 931	5
16 890	16 674	15 577	14 567	15 623	16 948	14 814	15 202	6
81	78	75	85	78	112	84	78	7
-2 144	-1 959	-871	+292	-911	-569	+797	+1 180	8
24 540	24 690	23 173	23 589	20 901	26 163	20 018	23 612	9
13 744	13 174	13 246	13 221	11 064	13 566	10 758	12 427	10
20 311	19 016	17 686	18 959	20 119	21 431	17 355	22 403	11
9 937	8 049	8 320	8 883	10 629	10 622	8 091	11 934	12
+4 229	+5 674	+5 487	+4 630	+782	+4 732	+2 663	+1 209	13
44 668	45 242	42 916	42 518	42 642	48 843	40 136	47 745	14
1994	1995				1996			
31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	
5 847	5 808	5 800	5 869	5 818	5 764	5 745	5 795	15
2 407	2 395	2 385	2 416	2 405	2 395	2 388	2 399	16
536	534	538	548	536	529	529	533	17
663	666	666	671	682	692	693	693	18
612	614	614	617	627	632	630	631	19
185	181	179	179	177	175	172	170	20
17	17	17	17	17	17	17	17	21
1 979	1 960	1 951	1 963	1 933	1 907	1 889	1 892	22
475	471	467	469	459	453	447	447	23
375	368	371	380	365	350	355	361	24
38	37	37	37	37	36	36	36	25
890	882	877	890	887	879	871	880	26
473	467	462	468	466	461	455	459	27
282	280	282	284	281	278	278	282	28
80	79	80	80	79	79	78	79	29

gemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 7) ohne Land-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1994	1995
			Vierteljahresdurchschnitt	
Noch: Arbeitsmarkt				
Noch: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsabteilung				
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.	1 000	227	223
2	* darunter Frauen.	1 000	120	118
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 382	1 419
4	* darunter Frauen.	1 000	899	916
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter,			
	private Haushalte.	1 000	172	179
6	* darunter Frauen.	1 000	117	121
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	343	335
8	* darunter Frauen.	1 000	181	179
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	780	830
10	* darunter Frauen	1 000	323	342
Arbeitslosenquote ²⁾				
11	* Insgesamt.	%	10,6	11,4
12	* Frauen	%	10,6	11,2
13	* Männer.	%	10,7	11,6
14	* Ausländerinnen und Ausländer.	%	19,6	21,9
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	10,5	11,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	61	65
17	* Kurzarbeiterinnen und -arbeiter ²⁾³⁾	1 000	30	58
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Tierische Produktion				
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	98	101
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	18	20
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	77	79
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	84 407	87 809
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 201	3 669
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	226	225

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Nordrhein-West Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 6) aus Schlach

1994	1995				1996				Lfd. Nr.
31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.		
227	223	222	225	223	221	219	222	1	
120	118	118	119	118	117	116	117	2	
1 394	1 400	1 407	1 434	1 436	1 438	1 444	1 467	3	
906	907	907	924	926	928	925	937	4	
175	176	176	180	182	183	185	187	5	
119	119	119	122	124	124	125	126	6	
340	337	334	336	334	333	332	334	7	
180	179	178	180	179	179	179	180	8	
1996				1997					
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November		
827	826	832	842	878	867	865	865	9	
346	346	347	348	370	366	366	364	10	
11,4	11,4	11,5	11,6	12,1	11,9	11,9	11,9	11	
11,4	11,4	11,4	11,4	12,0	11,9	11,9	11,8	12	
11,4	11,4	11,5	11,7	12,2	12,0	11,9	12,0	13	
21,3	21,8	22,2	22,8	23,0	23,1	23,3	23,6	14	
13,1	12,6	12,0	11,9	13,2	12,7	11,9	11,7	15	
67	64	60	58	72	67	64	63	16	
43	45	62	49	18	21	25	26	17	
1996				1997					
Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September		
89	101	99	104	103	102	97	110	18	
16	20	21	23	17	19	17	20	19	
2	2	2	2	2	2	2	2	20	
70	78	76	78	84	81	78	87	21	
84 332	87 616	86 758	87 204r	85 327p	86 861p	86 688p	88 040p	22	
3 401	3 639	3 839	3 783	4 046	4 051	3 601	4 136	23	
241	244	231	216	240	239	222	209	24	

falen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne tungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Verarbeitendes Gewerbe²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 650	1 586
2	* darunter Arbeiterinnen und Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 090	1 035
3	* geleistete Arbeiterstunden	1 000	144 961	134 712
4	* Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	8 671	8 555
5	* darunter Lohnsumme	Mill. DM	4 796	4 646
6	* Gesamtumsatz	Mill. DM	43 004	42 128
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 994	12 465
8	* Index des Auftragseingangs (real) ⁵⁾	1991 = 100	94,6	92,1
9	* Inland	1991 = 100	89,3	85,3
10	* Ausland	1991 = 100	106,5	107,3
11	* Vorleistungsproduzenten	1991 = 100	98,9	97,5
12	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	88,3	85,6
13	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	99,5	91,5
14	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	94,0	90,9
15	* Produktionsindex ⁶⁾	1991 = 100	94,4	93,2
16	* Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	97,1	95,3r
17	* Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	90,6r
18	* Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,2r
19	* Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,4	87,8r
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 427	11 779
21	* Stromverbrauch ⁷⁾	Mill. kWh	10 749	10 681
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit⁸⁾				
<i>Bauhauptgewerbe⁹⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	234 378	198 325
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 641	19 367
darunter für den				
24	* Wohnungsbau	1 000	9 361	7 522
25	* gewerblichen und industriellen Bau ¹⁰⁾	1 000	7 967	6 995
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	5 671	4 760

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allg. und Erden, Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung – 6) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt – 7) einschl. Verlusten – 8) Der Berichtskreiswechsel ab 1996 der Bahn und Post ab 1996

1996				1997				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
1 591	1 587	1 586	1 585	1 513	1 516	1 521	1 524	1
1 038	1 035	1 036	1 034	981	983	988	989	2
135 034	130 065	130 238	131 404	119 624	131 165	126 313	122 594	3
8 552	8 635	8 458	8 205	8 264	8 436	8 175	7 849	4
4 665	4 570	4 680	4 556	4 469	4 450	4 472	4 273	5
41 648	42 088	41 473	39 431	40 340	45 726	43 644	40 114	6
12 410	13 234	12 054	10 837	12 684	15 004	13 567	12 121	7
90,9	88,4	93,0	88,4	89,1	100,4	97,6	90,8	8
83,5	80,8	85,8	83,2	80,0	88,8	87,3	82,5	9
107,5	105,6	109,0	100,1	109,9	126,8	120,7	109,5	10
98,8	94,8	98,8	92,2	96,8	109,5	106,4	95,1	11
83,2	84,2	90,4	81,1	84,5	95,1	92,9	86,0	12
87,6	83,7	76,7	86,5	79,3	88,9	76,8	82,8	13
81,7	74,8	86,7	105,4	71,4	77,4	84,0	101,0	14
94,5	103,1	82,3	84,1	101,5r	106,9r	87,8	88,8	15
98,2	101,6	87,3	88,8	106,7r	107,5r	95,2	93,3	16
87,6	114,1	76,6r	73,3	93,7r	118,6r	80,2	80,2	17
99,2	104,7	59,4	85,0	93,9r	103,8r	58,8	85,1	18
87,5	90,6	76,3	82,9	95,1r	85,3r	76,8	87,1	19
1996				1997				
Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
11 502	10 145	10 834	9 958	10 839	10 622	10 707	10 250	20
10 167	9 579	9 503	9 681	10 254	10 075	10 067	...	21
1996				1997				
Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
199 039	197 991	199 059	197 769	179 526	179 283	179 958	179 255	22
20 747	20 987	20 674	21 850	20 421	19 367	18 205	20 871	23
8 276	8 235	8 002	8 540	8 209	7 530	7 096	8 214	24
7 013	7 564	7 445	7 745	7 081	6 968	6 483	7 329	25
5 333	5 113	5 128	5 461	5 032	4 739	4 513	5 212	26

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	769,7	660,8
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	241,1	219,6
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 218,6	2 748,0
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	91,5	84,1
5	* Hochbau zusammen	1991 = 100	101,7	95,2
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	124,5	136,6
7	* Tiefbau zusammen	1991 = 100	78,3	71,0
8	* Straßenbau	1991 = 100	81,0	72,2
	<i>Ausbaugewerbe</i>			
9	* Beschäftigte	Anzahl	56 491	68 023
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 357	7 398
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	726,5	960,7
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	<i>Baugenehmigungen</i>			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 857	2 950
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen.	Anzahl	2 258	2 397
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 747	3 630
15	* Wohnfläche.	1 000 m ²	665	654
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 575 074	1 562 534
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	348	349
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 395	2 300
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	384	376
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	616 689	547 970
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).	Anzahl	8 294	7 897
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	34 838	34 420

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung hochgerechnet – 3) Be

1996				1997				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
625,3	709,6	677,5	644,0	586,0	637,1	590,3	603,2	1
234,7	217,6	206,7	204,1	224,5	211,8	198,3	197,8	2
3 038,3	3 053,2	2 854,9	2 928,0	2 918,4	2 957,9	2 777,1	3 007,0	3
104,3	105,5	90,6	91,9	115,5	85,3	80,7	103,7	4
126,8	120,0	94,3	105,9	114,8	93,2	86,5	104,1	5
201,1	135,3	134,8	192,9	135,4	117,4	125,3	139,2	6
77,7	88,5	86,3	75,3	116,7	76,1	74,0	103,3	7
76,2	125,8	64,5	81,7	102,2	75,1	96,5	127,3	8
67 397	68 054	68 522	68 232	...	68 522	...	69 116	9
7 031	7 712	7 487	7 470	...	23 405	...	23 836	10
877,5	1 089,3	908,5	897,6	...	2 801,1	...	3 002,5	11
1996				1997				Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
2 157	3 771	3 547	2 785	3 578	3 045	3 297	3 302	12
1 803	2 988	2 905	2 300	3 057	2 563	2 888	2 801	13
2 653	4 645	4 387	3 231	4 116	3 445	3 521	3 836	14
464	844	791	591	742	628	638	688	15
1 148 811	2 004 478	1 894 209	1 403 297	1 782 668	1 492 037	1 528 653	1 639 750	16
254	459	440	367	434	372	419	512	17
1 954	3 460	2 690	2 607	2 633	2 656	2 092	3 718	18
335	550	442	441	403	449	325	606	19
502 737	868 873	633 546	637 655	485 383	624 738	458 654	1 080 224	20
5 472	10 521	9 686	6 918	8 521	7 459	7 278	8 122	21
24 315	45 505	42 148	30 934	38 830	33 301	33 848	36 891	22

triebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; preisbereinigt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995 ²⁾	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 673,8	13 787,9
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	513,0	502,5
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 160,8	13 285,4
	davon			
4	* Rohstoffe.	Mill. DM	148,2	129,3
5	* Halbwaren.	Mill. DM	860,1	766,7
6	* Fertigwaren.	Mill. DM	12 152,6	12 389,4
	davon			
7	* Vorerzeugnisse.	Mill. DM	3 568,4	3 390,8
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 584,1	8 998,6
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder ³⁾	Mill. DM	8 244,8	8 049,2
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 188,9	1 257,8
11	Niederlande	Mill. DM	1 466,8	1 374,1
12	Frankreich	Mill. DM	1 390,5	1 293,5
13	Großbritannien	Mill. DM	1 060,9	1 001,8
14	Italien	Mill. DM	985,5	992,3
15	Spanien.	Mill. DM	464,7	455,8
16	Österreich	Mill. DM	658,1	662,6
17	Schweden	Mill. DM	360,8	333,0
18	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	918,2	964,1
19	Schweiz	Mill. DM	648,8	596,7
	<i>Einfuhr (Generalhandel)</i>			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	14 801,0	14 419,1
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 567,2	1 552,3
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 233,8	12 866,8
	davon			
23	* Rohstoffe.	Mill. DM	678,7	839,3
24	* Halbwaren.	Mill. DM	1 929,3	1 810,7
25	* Fertigwaren.	Mill. DM	10 625,9	10 216,8
	davon			
26	* Vorerzeugnisse.	Mill. DM	2 444,1	2 081,1
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 181,8	8 135,6
28	* Einfuhr aus EU-Ländern ³⁾	Mill. DM	8 859,8	8 462,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse – 3) EU-Länder

1996				1997				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
14 011,0	13 396,2	13 235,2	14 123,8	14 939,8	14 649,5	16 727,5	15 807,2	1
528,5	444,9	458,5	517,1	519,4	499,3	552,1	498,4	2
13 482,5	12 951,3	12 776,7	13 606,7	14 420,3	14 150,2	16 175,4	15 308,8	3
151,0	109,8	133,2	145,0	115,5	124,7	162,7	119,5	4
845,1	716,8	856,7	745,5	892,8	889,1	978,2	1 042,5	5
12 486,4	12 124,8	11 786,8	12 716,1	13 412,0	13 136,4	15 034,4	14 146,8	6
3 651,6	3 492,4	3 408,5	3 437,3	3 843,8	3 831,1	4 199,2	4 047,6	7
8 834,9	8 632,4	8 378,3	9 278,8	9 568,2	9 305,3	10 835,2	10 099,2	8
8 490,5	7 675,5	7 736,5	7 654,8	8 454,1	8 705,8	9 812,5	8 930,1	9
1 229,9	1 236,8	1 139,0	1 099,0	1 294,8	1 317,1	1 529,3	1 309,6	10
1 485,8	1 289,8	1 398,8	1 280,9	1 413,3	1 398,9	1 552,3	1 469,9	11
1 414,4	1 269,7	1 274,8	1 319,1	1 317,1	1 340,9	1 513,1	1 446,5	12
1 064,5	919,9	961,6	1 003,8	1 148,9	1 154,2	1 310,8	1 332,8	13
1 097,8	901,2	925,1	926,5	1 109,6	1 138,1	1 335,6	1 138,2	14
432,7	429,5	470,7	474,7	498,9	537,8	614,5	528,9	15
691,8	633,9	623,3	664,3	630,5	672,0	718,0	666,8	16
380,6	332,7	332,8	257,9	345,7	387,8	418,3	306,1	17
951,4	1 030,3	905,7	1 098,6	1 146,3	1 035,7	1 215,4	1 144,8	18
561,1	577,9	688,4	646,0	645,9	560,5	670,5	595,1	19
14 793,4	13 851,2	13 422,6	14 375,4	14 940,3	14 346,6	15 914,5	15 611,5	20
1 662,4	1 486,4	1 679,3	1 498,2	1 647,6	1 406,9	1 665,7	1 484,4	21
13 131,0	12 364,7	11 743,3	12 877,2	13 292,7	12 939,7	14 248,8	14 127,1	22
703,1	892,3	610,2	894,5	703,8	792,8	1 102,7	711,4	23
1 771,7	1 752,1	1 756,1	1 760,4	1 799,4	2 246,6	1 922,3	2 177,2	24
10 656,2	9 720,3	9 377,0	10 222,2	10 789,5	9 900,3	11 223,8	11 238,5	25
2 143,0	2 115,2	2 160,9	2 001,2	2 188,6	2 199,8	2 578,6	2 480,3	26
8 513,2	7 605,1	7 216,1	8 221,0	8 600,9	7 700,5	8 645,2	8 758,2	27
8 964,4	8 050,7	7 837,3	8 185,5	8 072,8	8 665,9	9 198,3	8 781,8	28

nach dem Gebietsstand von Januar 1995

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel; Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Tankstellen²⁾			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	100,0	99,3
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	100,0	100,2
	darunter im Wirtschaftszweig			
3	Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	99,2
	darunter			
4	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,7
5	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	97,8
6	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
7	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,6
	darunter Einzelhandel mit			
8	Textilien	1995 = 100	(100,0)	(102,3)
9	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,7
10	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,0	101,0
11	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	102,6
12	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	95,6
13	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	99,4
14	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,0	100,7
15	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	104,2
	darunter			
16	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,9
17	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	95,1
18	Tankstellen	1995 = 100	100,0	93,7
19	* Umsatz (real)	1995 = 100	100,0	99,2
	darunter im Wirtschaftszweig			
20	Einzelhandel ³⁾ ; Reparatur von Gebrauchsgütern	1995 = 100	100,0	98,2
	darunter			
21	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,2
22	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁴⁾	1995 = 100	100,0	96,9
23	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	100,0	105,3
24	Sonstiger Facheinzelhandel ⁴⁾	1995 = 100	100,0	99,0
	darunter Einzelhandel mit			
25	Textilien	1995 = 100	(100,0)	(101,4)
26	Bekleidung	1995 = 100	100,0	96,1
27	Schuhen und Lederwaren	1995 = 100	100,0	100,2
28	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	1995 = 100	100,0	101,3
29	elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten	1995 = 100	100,0	96,6
30	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	1995 = 100	100,0	98,5
31	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1995 = 100	100,0	97,8
32	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	1995 = 100	100,0	103,5
	darunter			
33	Handel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,0	105,2
34	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,0	94,6
35	Tankstellen	1995 = 100	100,0	92,0

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1996				1997				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
97,7	98,9	99,8	99,2	98,0	98,1	98,4	97,3	1
94,9	98,6	93,9	93,9	99,5	99,4	89,5	94,7	2
91,3	95,8	94,5	93,4	94,4	94,5	88,1	93,2	3
89,2	93,2	94,3	87,5	89,9	91,2	88,3	84,6	4
99,9	98,2	103,8	90,7	98,2	93,9	96,4	93,2	5
99,2	106,3	100,5	101,5	121,9	107,5	98,6	107,5	6
89,9	94,7	90,8	96,2	90,6	93,4	82,6	95,7	7
(84,7)	(111,3)	(99,4)	(80,9)	.	.	.	.	8
85,8	88,9	83,2	107,6	84,3	87,3	69,3	101,8	9
100,2	95,7	90,8	109,9	99,5	97,3	77,9	104,1	10
86,4	92,4	84,1	89,3	91,9	93,5	78,5	91,4	11
82,2	89,8	91,6	88,7	79,4	85,1	88,7	85,3	12
106,0	111,1	103,7	98,5	107,8	109,4	99,9	103,9	13
75,9	92,2	122,3	97,1	79,4	94,6	107,4	96,7	14
108,8	109,5	91,5	95,9	118,7	118,0	95,2	100,4	15
111,3	112,6	91,1	97,3	122,0	120,9	94,8	101,9	16
86,4	90,0	81,4	75,9	86,6	90,6	80,5	76,3	17
92,3	87,9	96,2	95,5	97,7	100,2	101,0	98,7	18
94,0	97,7	93,2	93,0	97,9	97,8	88,1	93,3	19
90,5	94,9	93,8	92,3	92,8	92,9	86,5	91,7	20
88,4	92,4	93,8	87,2	87,9	89,4	86,7	83,1	21
98,7	96,9	102,7	89,9	94,8	90,6	93,2	90,1	22
99,2	106,6	100,7	101,7	122,3	107,5	98,6	107,6	23
89,4	94,2	90,4	95,6	89,8	92,7	82,2	94,8	24
(84,0)	(110,5)	(98,6)	(80,0)	.	.	.	.	25
85,3	88,5	82,8	107,0	83,8	87,0	68,9	101,1	26
99,5	95,0	90,2	108,8	98,1	96,1	76,9	102,6	27
85,4	91,3	83,1	88,2	90,2	91,6	77,0	89,5	28
82,8	90,7	92,5	89,7	81,3	87,4	91,2	87,8	29
105,1	110,1	102,7	97,5	105,9	107,1	97,9	101,7	30
73,7	89,3	118,3	93,8	76,1	90,3	102,4	92,2	31
108,1	108,8	90,9	95,5	118,3	117,5	94,5	99,9	32
110,6	112,0	90,6	97,0	121,8	120,6	94,4	101,6	33
86,0	89,6	81,0	75,5	86,3	90,3	80,3	76,2	34
91,0	86,7	94,7	93,3	95,5	97,9	97,6	95,5	35

vorläufig – 3) ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen – 4) in Verkaufsräumen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Gastgewerbe²⁾			
1	* Beschäftigte	1995 = 100	100,0	98,2
2	* Umsatz (nominal)	1995 = 100	100,0	96,6
3	* Umsatz (real)	1995 = 100	100,0	95,5
	Reiseverkehr			
4	* Gästeankünfte	1 000	1 013	1 056
5	* darunter von Auslandsgästen	1 000	171	182
6	* Gästeübernachtungen	1 000	2 997	3 000
7	* darunter von Auslandsgästen	1 000	431	442
	Verkehr			
	<i>Binnenschifffahrt</i>			
8	* Gütereingang	1 000 t	5 967	5 727
9	* Güterversand	1 000 t	4 071	4 012
	<i>Kraftfahrzeuge</i>			
10	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	65 543	70 175
	darunter			
11	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	57 131	60 473
12	* Lastkraftwagen	Anzahl	2 965	3 122
13	* Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	4 379	5 465
	<i>Straßenverkehrsunfälle</i>			
14	* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	6 472	6 075
15	* Getötete Personen	Anzahl	114	96
16	* Verletzte Personen	Anzahl	8 289	7 803

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen Berichtsmonat

1996				1997				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
99,5	98,9	96,9	98,1	105,6	102,0	105,1	103,4	1
98,7	95,4	95,4	98,3	103,3	100,0	98,6	103,8	2
97,6	94,2	94,1	96,6	101,0	97,7	96,4	101,1	3
1 173	910	1 094	1 306	1 260	951	1 093	1 337	4
172	184	218	229	216	199	215	237	5
3 263	3 076	3 354	3 582	3 210	2 896	3 096	3 371	6
398	473	548	545	484	503	450	522	7
5 738	5 860	5 369	5 341	6 484	6 846	6 259	...	8
4 165	4 034	4 226	4 299	4 200	3 910	4 070	...	9
76 613	74 112	58 130	64 104	86 001	76 359	59 144	64 753	10
63 902	62 725	48 032	56 460	71 464	64 787	49 071	55 597	11
3 138	3 070	2 824	3 062	4 039	3 398	2 979	3 420	12
8 424	7 237	6 444	3 616	9 091	6 949	6 086	4 659	13
7 297	6 351	7 194	6 675	7 719	6 391	7 458	6 834	14
123	109	98	81	104	122	100	104	15
9 277	8 185	9 266	8 636	9 777	8 164	9 442	8 495	16

vorläufig – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
1	* Insolvenzen ²⁾ insgesamt	Anzahl	502	501
2	* Unternehmen	Anzahl	391	409
	davon in der Wirtschaftsabteilung ³⁾			
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	67	63
4	Baugewerbe	Anzahl	86	104
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	99	101
6	Dienstleistungen ⁴⁾	Anzahl	132	134
7	übrige Wirtschaftsabteilungen.	Anzahl	8	7
8	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	110	93
9	* Beantragte Konkurse	Anzahl	499	500
10	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	338	334
			1995	1996
			Monatsdurchschnitt	
	Preise			
11	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,0	113,7
12	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen	1991 = 100	112,3	113,9
13	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höherem Einkommen	1991 = 100	112,1	114,0
14	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen	1991 = 100	113,1	114,4
			1996	1997
			Vierteljahresdurchschnitt	
15	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1991 = 100	118,7	119,2
	davon			
16	Rohbauarbeiten	1991 = 100	117,0	116,7
17	Ausbauarbeiten	1991 = 100	121,4	123,1
18	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	108,3	108,2

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstsonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1996				1997				Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
511	487	497	541	511	517	563	503	1
419	395	379	449	432	436	489	401	2
51	64	56	64	48	59	67	29	3
114	93	85	96	105	99	104	107	4
97	108	94	130	108	104	123	92	5
152	125	132	152	155	169	185	164	6
5	5	12	7	16	5	10	9	7
92	92	118	92	79	81	74	102	8
509	486	497	538	510	517	563	502	9
338	317	343	356	353	369	430	315	10
1996				1997				
August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
114,1	114,0	114,1	114,0	116,6	116,3	116,1	116,2	11
114,3	114,2	114,3	114,2	117,1	116,8	116,7	116,7	12
114,6	114,4	114,5	114,3	116,8	116,4	116,2	116,2	13
114,8	114,6	114,8	114,8	119,0	118,8	118,7	118,8	14
1996				1997				
Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August	November	
118,4	118,8	118,9	118,8	118,9	119,1	119,4	119,4	15
116,8	117,1	117,1	116,8	116,5	116,6	116,9	116,7	16
120,7	121,4	121,7	121,8	122,6	122,9	123,4	123,5	17
108,4	108,4	108,2	108,1	107,8	108,0	108,3	108,8	18

tes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 3) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – 4) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Erziehung und Unterricht (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1995	1996 ³⁾
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
1	* Arbeiter	DM	4 504	4 525
2	* Arbeiterinnen	DM	3 180	3 262
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe			
3	* Arbeiter	DM	25,28	27,11
4	* Arbeiterinnen	DM	19,60	20,46
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	6 436	6 619
6	* weiblich	DM	4 537	4 721
	* technische Angestellte			
7	* männlich	DM	6 708	6 912
8	* weiblich	DM	4 714	4 906
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
9	* männlich	DM	5 514	5 467
10	* weiblich	DM	3 972	4 028

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in der Fassung für die Verdienststatistik

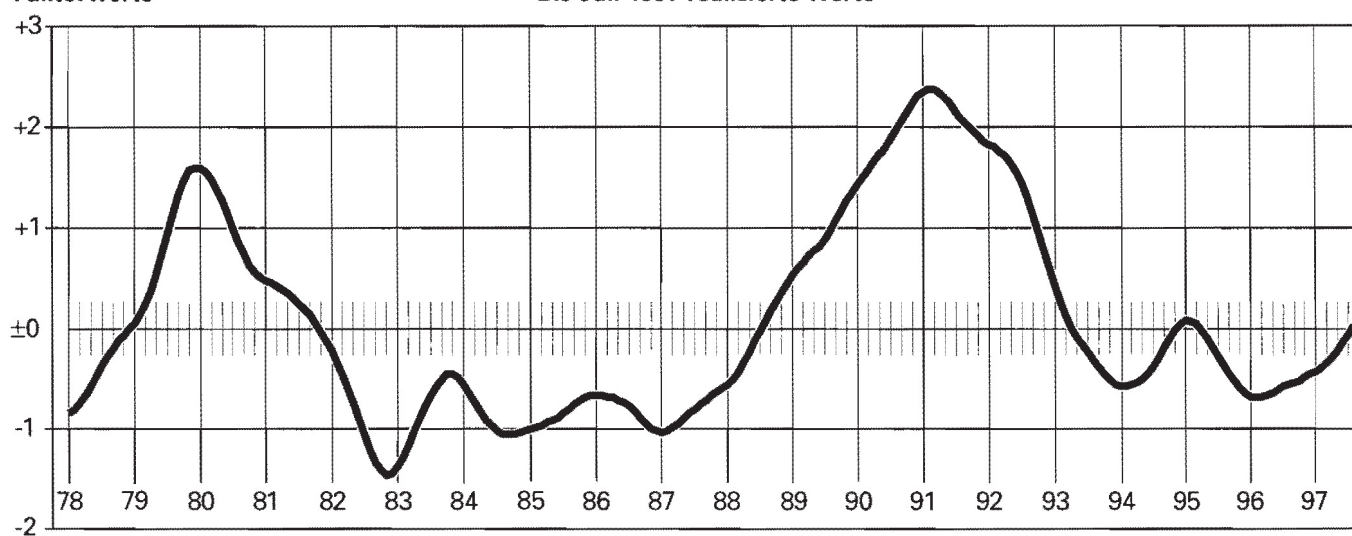
1995	1996				1997			Lfd. Nr.
Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	
4 527	4 480	4 522	4 536	4 537	4 467	4 593	4 585	1
3 205	3 262	3 257	3 267	3 262	3 282	3 336	3 333	2
26,62	26,88	27,14	27,14	27,16	27,11	27,38	27,36	3
19,92	20,39	20,46	20,45	20,50	20,56	20,84	20,78	4
6 506	6 619	6 612	6 617	6 626	6 635	6 697	6 713	5
4 595	4 695	4 708	4 723	4 737	4 768	4 813	4 827	6
6 772	6 874	6 908	6 927	6 918	6 888	6 977	6 990	7
4 776	4 843	4 891	4 924	4 927	4 940	5 009	5 033	8
5 568	5 436	5 425	5 471	5 503	5 531	5 546	5 544	9
4 009	3 973	3 987	4 029	4 075	4 118	4 125	4 141	10

gewichtiger Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 3) Ab Januar 1996 wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe nach der Klassifikation

Monatlicher Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ¹⁾

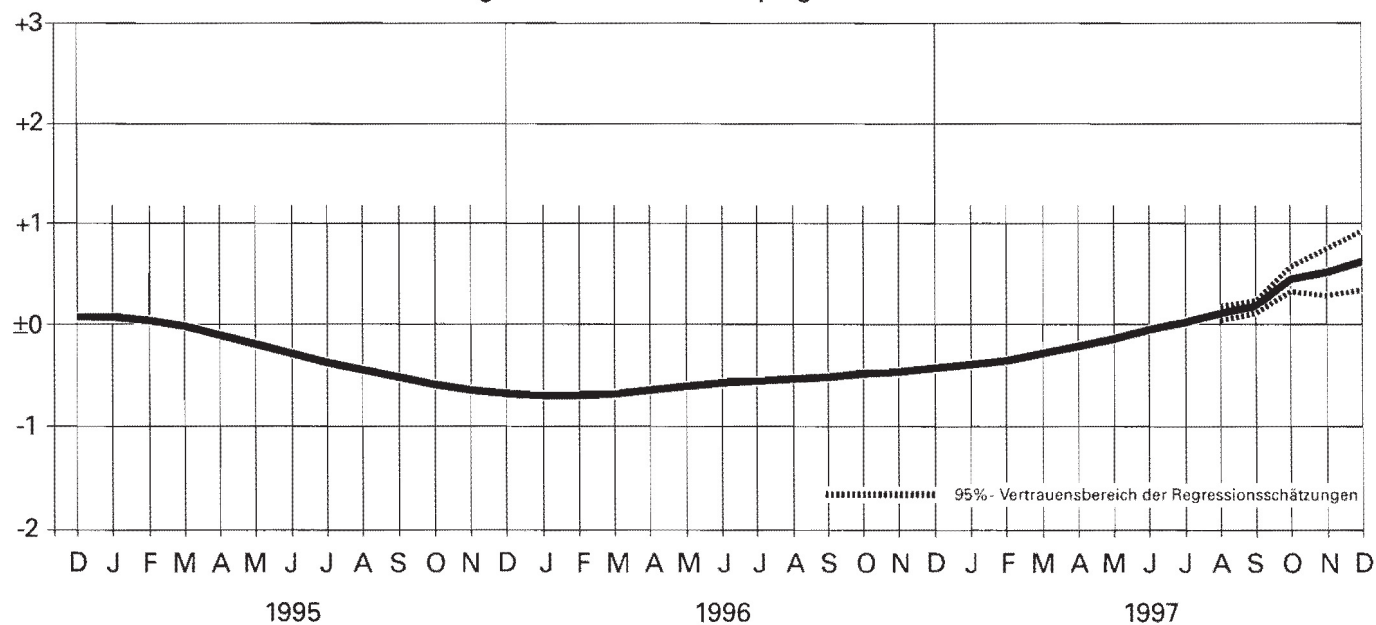
Faktorwerte

Bis Juli 1997 realisierte Werte ²⁾



Faktorwerte

Ab August bis Dezember 1997 prognostizierte Werte ²⁾



- 1) letzte Umstellung des Indikatormodells auf neue Reihen im Heft 11/96
2) Zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 5/95.

